

Bote von der Ybbs.

Leitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	--	---

Nr. 27

Freitag den 5. Juli 1929

44. Jahrgang

Der Verschönerungsverein — 60 Jahre!

Waidhofen, die Perle des Ybbsstales, lag vor 60 Jahren noch im Dornröschenschlaf. Kein Stahlroß zog vorüber und nur wenige Fremde fanden den Weg in die Mauern unseres alten Eisenstädtchens. Erst durch die schriftstellerische Tätigkeit Dr. Theodor Zelinkas wurde der Name und die Schönheiten Waidhofens weiteren Kreisen bekannt, sodaß sich bald die Notwendigkeit ergab, den Fremden, die während der Sommermonate hier Aufenthalt nahmen, diesen so angenehm als möglich zu machen. Der Verschönerungsverein hat diese Aufgabe in vollstem Maße durch 60 Jahre mit den schönsten Ergebnissen erfüllt. Der Buchenberg, der Krautberg, die Poststeinallee geben davon ein berechtes Zeugnis. Aber nicht nur den Fremden, in gleichem Maße auch den Einheimischen hat der Verschönerungsverein die Naturschönheiten der Stadt erschlossen, so daß wir nur eine angenehme Aufgabe erfüllen, wenn wir die Sechzigjahrfeier dazu benützen, um den Führern des Vereines

Dank und Anerkennung

der gesamten Öffentlichkeit auszusprechen und wenn wir an diesem Jubeltage auch aller Gründer und jener Männer ehrend gedenken, die schon der grüne Rasen deckt, die aber die im Verschönerungsverein still für die Heimat geleistete Arbeit stets als Ehrensache betrachteten. Wir wünschen den Festveranstaltungen besten Verlauf und heißen alle Festgäste aufs herzlichste willkommen!

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 2052/177.

Kundmachung.

Fürsorgeabgabe im Lande Niederösterreich.
Bemessungsbehörde Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Y.

Im Stadtgebiete Waidhofen a. d. Ybbs hat der Abgabepflichtige bis 10. jeden Monats eine Abrechnung in doppelter Ausfertigung über die im vorhergehenden Monate geleistete Lohnsumme bei der Stadtgemeinde (Oberkammeramt) einzureichen. Innerhalb der gleichen Frist hat der Abgabepflichtige die 4%ige Fürsorgeabgabe von der in der Abrechnung ausgewiesenen Endsumme einzuzahlen.

Im Sinne der 5. Durchführungsverordnung zum Fürsorgeabgabegesetz in Niederösterreich, LGBl. Nr. 116 vom 24. Juni 1929, hat die Einzahlung der Fürsorgeabgabe ab 1. Juli 1929 ausschließlich nur mit Erlagscheinen der Postsparkasse zu erfolgen, welche den Aufdruck: „Fürsorgeabgabe — Land Niederösterreich — Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs“ tragen. Die Kontonummer ist A 199.068 und sind diese Erlagscheine bei der Stadtgemeinde (Oberkammeramt) erhältlich.

Bareinzahlungen der Fürsorgeabgabe oder Einzahlungen mit anderen Erlagscheinen der Postsparkasse sind ab 1. Juli 1929 ausnahmslos unzulässig.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. Juni 1929.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofner e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der Nationalrat hat in seiner Sitzung vom 2. d. M. in kurzer, sachlicher Debatte zwei Grundgesetzge und zwar das Elektrizitätsgesetz, auf dessen Erledigung vor allem die Wirtschaft sehr starken Nachdruck legt, und das Gesetz über die Ablösung von Naturalgiebigkeiten erledigt. Damit hat die Lösung der politisch und wirtschaftlich so große Schwierigkeiten bereitenden Grundgesetzgebung ihren Anfang genommen. Den beiden genannten Gesetzen wird sich in der nächsten Sitzung des Nationalrates noch ein drittes Grundgesetzge, das

Pflanzenschutzgesetz, anschließen, dessen Verabschiedung nunmehr keine Hindernisse mehr im Wege stehen. Ausständig ist noch die Erledigung des Kleinrentner-Gesetzes, das auch noch in der Sommeression erledigt werden soll. Die größte Schwierigkeit bereitet hier die Frage der Mithilfe der Gemeinden, da der Bund allein die Kostendeckung nicht aufbringt. Es ist auf jeden Fall Ehrenpflicht des Nationalrates, dieses Gesetz zu erledigen und damit den ärmsten Opfern der Geldentwertung eine, wenn auch nur bescheidene Hilfe zu gewähren, umfomehr, da auch das Mietengesetz dem Hausbesitz eine mäßige Entschädigung brachte.

Deutschland.

In der Hauptauschuhjitzung des deutschen Industrie- und Handelskammertages sprach Präsident Doktor Schacht über die Pariser Sachverständigenkonferenz. Diese Ausführungen sind überaus lehrreich, weil sie die ganze Schwere der Verantwortung aufzeigen, die jene auf sich laden, die für die Annahme stimmen. Wenn ein Mann wie Schacht, der sicher zu den bedächtigtsten zählt, den Young-Plan ablehnt, so ist doppelte Vorsicht geboten. Er wies in seinen Ausführungen einleitend darauf hin, daß das Ergebnis der Konferenz für Deutschland ungünstig sei. Wenn die Sachverständigen den Young-Plan dennoch unterschrieben hätten, so dürfte die deutsche Öffentlichkeit Rechenhaft vor ihnen fordern. Maßgebend sei, ob unter den gegebenen Verhältnissen für das zukünftige Wohl des deutschen Volkes Besseres erreicht werden konnte. Völlig gleichgültig sei es, ob die deutschen Sachverständigen unter irgendwelchen Einflüssen von privater oder von Regierungsseite gehandelt hätten. Die Verantwortung für ihre Unterschrift könne ihnen niemand abnehmen. Doktor Schacht legte sodann in längeren Ausführungen den ganzen Werdegang des Young-Planes dar und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß nur eine Verständigungspolitik die Möglichkeit biete, in geduldiger friedlicher Arbeit aus der verhängnisvollen Lage nach dem verlorenen Krieg herauszukommen. Mit der Annahme des Youngplanes sei für die deutsche Reichsregierung die Notwendigkeit verbunden, ein Wirtschaftsprgramm aufzustellen und durchzuführen, das sämtliche Regierungsressorts auf eine einheitliche Politik vereine. Dr. Schacht schloß, er hoffe, daß sich keine parlamentarische Mehrheit in Deutschland finden werde, wenn nicht die sofortige bedingungslose Rheinlandräumung und eine befriedigende Regelung der Saarfrage die Folge sei. Der Young-Plan werde ein Friedensinstrument sein, oder er werde überhaupt nicht sein.

Ungarn.

Auf die fortwährenden Sticheleien der Kleinen Entente hat Graf Bethlen im Oberhause mit einem Angriff geantwortet. Er führte in der Debatte über den Kellogg-Pakt aus, daß bei der Unterzeichnung dieses Paktes von verschiedenen Seiten Vorbehalte gemacht wurden. Es wurde u. a. betont, daß die Neutralitätsverträge einzelner Staaten nicht im Widerspruch zum Pakt stehen. Solche Neutralitätsverträge sind in erster Reihe die Verträge der Kleinen Entente. Näher beisehen, sind diese Verträge keine Defensivverträge, sondern mengen sich auch in innere Angelegenheiten fremder Staaten ein, indem sie zum Beispiel über die österreichische Anschlußfrage, die Hohenzollernfrage und die Habsburgerfrage Bestimmungen enthalten. Die in den Kleinen Entente-Verträgen vorgesehenen Verpflichtungen sind in gewissen Fällen auch militärischer Natur. Je mehr man diese Verträge geheimhält, um so beforgnisregender sind sie. Zu befürchten ist, daß sie weit über den Defensivcharakter hinausgehen und Offensivcharakter tragen. Diese Mitteilungen Bethlens werden in Budapest parlamentarischen Kreisen als Enthüllungen gewertet. Besonders Aufsehen erregt der Paktus der Geheimverträge, in welchem von der österreichischen Anschlußfrage, von der Hohenzollern- und Habsburgerfrage die Rede ist, und in welchem der Kleinen Entente ein militärischer Aufmarsch gegen Ungarn an gewissen Punkten vorgeschrieben ist. Die Opposition vertritt die Auffassung, daß der Inhalt dieser Geheimverträge mit den Statuten des Völkerbündepaktes und des Kellogg-Paktes in Widerspruch stehe.

Rumänien.

Die liberale Opposition scheint die Absicht zu haben, die gegenwärtig herrschende innerpolitische Ruhe durch einen Vorstoß gegen die Verwaltungsreform zu stören, die vornehmlich die Dezentralisierung der Verwaltung vorsieht und noch bis zu dem für den 16. Juli festgesetzten Ende der Parlamentssession votiert werden soll. Der Präsident der liberalen Partei Vintila Bratianu wird dieser Tage in dieser Frage von der Regenschaft empfangen werden. Wie verlautet, beabsichtigen die Liberalen bei der Votierung der Verwaltungsreform die Kammer zum Proteste zu verlassen und an den Sitzungen endgültig nicht mehr teilzunehmen. Hingegen soll die Regierung in diesem Falle entschlossen sein, die liberalen Mandate als erledigt anzusehen und Neuwahlen auszuschreiben, wie überhaupt die national-zarantistische Regierung, deren Lage durch die sich bessernden Ernteausichten bedeutend gestärkt ist, zur Un-

nachgiebigkeit gegenüber jedem Störungsversuch der Opposition entschlossen sei.

Polen.

In Polen begeben sich recht sonderbare Dinge. Der frühere Finanzminister Czehowicz ist wegen Ueberschreitung des Budgets vor dem Staatsgerichtshof angeklagt. Er verteidigt sich damit, daß er dies auf Anordnung des Ministerpräsidenten Pilsudski getan habe. Marschall Pilsudski hielt bei seiner Einnahme so dann eine herausfordernde Rede, in der er u. a. sagte: Es sei unmoralisch, den Finanzminister zur Verantwortung zu ziehen, da er auf Anordnung des Ministerpräsidenten das Budget überschritten habe. Finanzminister Czehowicz sei im Kabinett der konzilianteste Anhänger der Mitarbeit mit dem Sejm gewesen und es sei ein „Ritualmord“, gerade diesen Minister unter Anklage zu stellen. Marschall Pilsudski wolle nicht leugnen, daß ihm auf seine Anordnung ein Kredit von acht Millionen Zloty zu seiner Eröffnung eröffnet wurde, er habe jedoch reine Hände, was von den Herren Abgeordneten nicht gelagt werden könne. Pilsudski erklärte ferner, die Anklageschrift habe ihn, wie alles, was aus dem Sejm kommt, mit Widerwillen erfüllt. Für den Staatsgerichtshof sei es ein übler Anfang, daß er den ersten Prozeß gegen das Mitglied seines Kabinetts führe, an dessen Spitze er, Pilsudski, der größte Mann Polens, stand. Nach dieser Erklärung verließ Pilsudski, von mehreren Ministern und seinem Adjutanten begleitet, sofort den Saal. Wohin ein Staat hinsteuert, wo solche Verhältnisse herrschen, läßt sich leicht ausdenken. Warum bleibt Pilsudski noch immer bei seinen Halbheiten und ergreift nicht die unumschränkte Macht, wenn er doch jede Demokratie verhöhnt?

Großbritannien.

Die Thronrede, die schon mit größter Spannung erwartet wurde, hat wenig mitgeteilt, was nicht schon von der Regierung bekannt ist. Sie betont die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, weist auf die Notwendigkeit der vollständigen und endgültigen Regelung des deutschen Reparationsproblems und auf die Räumung des Rheinlandes hin. Die Frage der Flottenabrüstung und die diesbezüglich eingeleiteten Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika und die Hoffnung auf eine baldige Verminderung der Rüstungen in der ganzen Welt werden erwähnt. Auch die mögliche Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland wird angekündigt. Weiter betont die Thronrede, daß es ein Hauptbedenken der Regierung sein wird, das fortwährende Uebel der Arbeitslosigkeit wirksam zu bekämpfen. Für die Verbesserung der Transportmittel, für die Förderung der daniederliegenden Ausfuhrindustrien und der überseeischen Auswanderung sind Pläne in Vorbereitung. Die Regierung erwägt die Frage der Reorganisation der Kohlenindustrie einschließlich der Arbeitsstunden und anderer Faktoren. Vorschläge in dieser Hinsicht werden in angemessener Zeit unterbreitet werden. Es werden sofort Untersuchungen der Lage der Eisen-, Stahl- und Baumwollindustrie unternommen werden, um Mittel zur Besserung ihrer Stellung auf den Weltmärkten zu entdecken. Auch zur Abänderung und Konsolidierung der bestehenden Fabrikgesetze und zur Durchführung der in Washington 1919 eingegangenen Verpflichtungen werden Vorlagen unterbreitet werden. Die Thronrede teilt ferner mit, daß die Regierung das gesamte Gebiet der Gesetzgebung in bezug auf den Verkauf und die Lieferung von alkoholischen Getränken untersuchen wird. Eine Maßnahme zur Beseitigung der Lage, wie sie durch die Gesetze vom Jahre 1927 betreffend Industriestreitigkeiten und betreffend Gewerkschaften geschaffen wurde, wird eingebracht werden. Zum Schluß nimmt die Thronrede Bezug auf das bei den letzten Neuwahlen in Kraft getretene erweiterte Wahlrecht, das, wie es in der Thronrede heißt, „in die Hände meines gesamten Volkes die ernste Verantwortung für den Schutz der Wohlfahrt der Nation als einer konstitutionellen Demokratie legt“, und betont, daß die Regierung in eine Prüfung der bei der Wahl gemachten Erfahrungen einzutreten beabsichtigt.

Japan.

Das japanische Kabinett ist zurückgetreten. Auch der japanische Generalstabschef hat dem Kaiser sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Es wird damit gerechnet, daß der Generalgouverneur von Korea und der Präsident der südmandschurischen Eisenbahn zurücktreten werden. Die Kabinettskrise hat ihren Grund in der mandschurischen Frage. Die Ansichten über die Politik in der Mandchurei gingen im Kabinett bereits zu Lebzeiten Tschangjins auseinander und diese Gegensätze sind nach dessen Ermordung immer deutlicher in den Vordergrund getreten. Auch die langwierigen Auseinandersetzungen über die Ratifizierung des Kellogg-Paktes sind aus der durch die Uneinigkeit in der mandschurischen Frage hervorgerufenen Lage zu erklären. Es handelt sich darum, ob in China Verjüngungspolitik oder eine Politik der starken Hand gemacht werden soll. Als wahrscheinlicher Außenminister in einem neuen japanischen Kabinett ist Baron Shidehara ausersuchen, während der frühere Ministerpräsident Wakatsuki wahrscheinlich das Finanzministerium übernehmen wird. Mit diesen beiden Männern im neuen Kabinett wäre die Regierung auf die Durchführung einer Verjüngungspolitik gegenüber China festgelegt. Die Rikken-Taikai-Partei hoffe jedoch nach wie vor, mit einem

Satsuma-Kabinett an der Macht zu bleiben. Nach den letzten Nachrichten wurde tatsächlich ein Kabinett mit Baron Shidehara als Außenminister gebildet, Ministerpräsident ist Hamaguchi.

Warum sind die Sozialdemokraten umgefallen?

Es gab eifertige Stimmungsmacher, die das Aufgeben der sozialdemokratischen Obstruktion gegen jede Erhöhung des gesetzlichen Wohnungszinses — das war neben der Befristung des Kündigungsrechtes der Hausbesitzer, die auch die Mehrheitsparteien nicht aufgeben wollten, der eigentliche „Mieterschutz“ der Sozialdemokraten — als Beweis für eine Wendung der sozialdemokratischen Führer zu einer Politik der Verständigung betrachtet sehen wollten. Auch als Sieg des Parlamentarismus über die Schwierigkeiten, die ihm in den letzten Jahren ausschließlich von den Sozialdemokraten bereitet worden waren, sollte man das Einstellen der sozialdemokratischen Obstruktion gelten lassen. Das sind Illusionen, deren politische Wirkung unter Umständen gefährlich werden könnte. Ihnen muß man die Tatsache entgegenstellen, daß die sozialdemokratischen Führer, als sie sich dazu entschlossen, die Obstruktion gegen eine Reform des Mietengesetzes aufzugeben, unter dem Zwange der Furcht vor einem vollständigen Zusammenbrüche ihrer Wiener Wohnbaupolitik standen, der viele Tausende von Wählern aus dem sozialdemokratischen Lager getrieben hätte. Diese Furcht vor dem selbstverständlichen Wirkungen der sozialdemokratischen Mieterschutz- und Wohnbaupolitik trat schon auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitage in dem Berichte des Abgeordneten Dr. Danneberg mittelbar hervor.

Ganz unverhüllt aber offenbarte sich diese Furcht der sozialdemokratischen Führer vor den Folgen ihrer sogenannten Mieterschutzpolitik in einem langen Flugblatt, das die sozialdemokratische Partei in Wien unmittelbar nach Erledigung des Mieterschutz- und Wohnbauförderungsgesetzes verbreitete. Das Flugblatt hat den Titel: „Verrat am Mieterschutz? Nein! Der Mieterschutz ist gerettet!“ Das Flugblatt richtet sich gegen die kommunistische Agitation, in der den Sozialdemokraten Verrat am Mieterschutz vorgeworfen wird. Eingeleitet wird das Flugblatt durch die folgenden lehrreichen Ausführungen, die klar erkennen lassen, daß die Sozialdemokraten, als sie ihre Obstruktion gegen die Reform des Mietengesetzes einstellten, einer Parteipotenz gehorchten:

Jede Betrachtung über die neuen Mietengesetze muß von der Tatsache ausgehen, daß der Mieterschutz in höchster Gefahr war, daß etwas Neues geschaffen müßte, um den Mieterschutz vor dem Zusammenbrüche zu bewahren.

Wodurch war der Mieterschutz bedroht? Der Mieterschutz war durch die von Jahr zu Jahr anwachsende Wohnungsnot bedroht. Jedes Jahr wächst ein neuer Jahrgang junger Menschen heran. Jedes Jahr werden zehntausende neuer Ehen geschlossen. Jedes Jahr wollen zehntausende Menschen einen neuen Hausstand begründen. Aber für diese Menschen waren Wohnungen nicht in hinreichender Zahl da. Vor dem Kriege, als es den Mieterschutz noch nicht gab, bauten die Häuserpekulanten. Denn damals verzinsten die hohen Mietzinse das Baukapital. Der Mieterschutz, der die Mietzinse niedrig hält, macht privatkapitalistische Bautätigkeit unmöglich. Denn die niedrigen Mietzinse schließen jeden Profit aus der Häuserverwertung aus. Im Zeitalter des Mieterschutzes kann Privatkapital nicht bauen. Das alte Mietengesetz vom Jahre 1922 hielt wohl die Mietzinse nieder, aber es verpflichtete den Staat nicht, an Stelle des Privatkapitals die notwendige Zahl von neuen Wohnungen zu bauen. Die Errichtung von neuen Wohnungen wurde vom Staat den Gemeinden überlassen.

Waren nun die Gemeinden imstande, hinreichend viel Wohnungen für die nachrückende Generation zu bauen?

Alle Gemeinden Oesterreichs unternahmen die größten Anstrengungen, um möglichst viel Wohnungen zu bauen. Aber nur die Gemeinde Wien vermochte durchzuhalten. Den anderen Gemeinden ging nach einigen Jahren Bautätigkeit das Geld aus. Nur die Gemeinde Wien vermochte ihr Bauprogramm durchzuführen. Aber selbst die gewaltigen Anstrengungen der sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung Wiens reichten nicht hin, um den drängenden Wohnungsbedarf voll zu befriedigen.

Die Lage war nun diese: Der Wunsch nach Wohnungen wurde in Wien nicht hinreichend, in den übrigen Bundesländern überhaupt nicht erfüllt. Wenn es in Wien für die jungen Leute noch eine Hoffnung gab, zu einer Wohnung zu kommen: für die nachrückende Generation in den Ländern war die Lage hoffnungslos. So wuchs von Jahr zu Jahr die Zahl der Menschen, die keine Aussicht auf Wohnung hatten. Und es bestand die Gefahr, daß wenn nicht gebaut wird, die Mehrheit der Bevölkerung am Mieterschutz das Interesse verliert, weil sie im Mieterschutz nur noch ein Hindernis für die Begründung eines neuen Haushaltes sieht.

Der Mieterschutz war auf die Dauer nicht zu halten, wenn er nicht durch eine hinreichende Bautätigkeit gestützt wird. Das alte Mietengesetz vom Jahre

1922 schützte zwar die Mieter gegen die Hausherren. Aber es sorgte nicht für öffentliche Bautätigkeit. So wurde der Mieterschutz durch die wachsende Wohnungsnot zermürbt und bedroht, so stand der Mieterschutz in Wahrheit vor der Gefahr, durch die drängende Wohnungsnot gesprengt zu werden.

Wir glauben, daß diese Ausführungen des sozialdemokratischen Flugblattes von den weitesten Kreisen beachtet werden sollten. Noch nie vielleicht ist die sozialdemokratische Demagogie in so erbärmlicher Weise wenigstens mittelbar eingestanden worden wie in diesem Falle. Man stelle sich nur vor: Die Sozialdemokraten mußten ihren „Mieterschutz“ vor dem Sprengen bewahren, indem sie aufhörten zu verhindern, was sie immer als größte Gefahr für den Mieterschutz hingestellt hatten! Das war eine Erhöhung des Mietzinses. Und man überdenke auch die Feststellung im sozialdemokratischen Flugblatt, daß die Wohnungsnot sowohl in Wien als auch in den anderen Gemeinden während der letzten Jahre gesteigert wurde — eben unter der Geltung des Mieterschutzes, der in erster Linie das Wiederbeleben der privaten Bautätigkeit verhinderte. Die Wirkung der sozialdemokratischen Zins- und Wohnungspolitik war also wachsende Wohnungsnot und dadurch auch erschwerte Schädigung der ganzen Volkswirtschaft durch künstlich hervorgerufene Beschäftigungslosigkeit zahlreicher Gewerbe, deren Tätigkeit vom Umfange der Beschäftigung des Baugewerbes bestimmt wird. Es ist also keine Uebertreibung, wenn man als wahren Grund für das Einstellen der sozialdemokratischen Opposition gegen eine Reform des Mietengesetzes nichts anderes als die Furcht der sozialdemokratischen Führer vor dem Zusammenbrüche des Mieterschutzes bezeichnet. Das ist in dem sozialdemokratischen Flugblatt zugegeben.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle dzt. Göstling a. d. Y.

Faltboot- und Badehauseröffnung in Wallsee. Sonntag, 30. Juni, wurde das prächtige Faltboot- und Badehaus des Verbandes am Strande in Wallsee feierlich eröffnet. In Vertretung des Landeshauptmannes nahm Landesrat Dr. B e i r e r die Eröffnung vor. Zahlreiche Festgäste hatten sich eingefunden, unter anderen Erzherzog Franz Salvator, die Bürgermeister von Seitenstetten, Ernsthofen, Zeillern, Stefanshart, Ardagger, Hofrat Dr. Willfort. Das Faltboothaus wird bereits stark durch ausländische Faltbootfahrer aufgesucht, ist es doch das schönste an der ganzen Donau.

Deticherturngau.

An sämtliche Turnvereine des 3. Turnbezirkes.

Das heuer ordnungsgemäß abzuhaltende Bezirksturnfest des 3. Turnbezirkes wurde mit Rücksicht auf die Turnhalleeröffnung in Amstetten am 13. und 14. Heuer und in St. Pölten zu Beginn des Herbstes, die beide mit einem Gautreffen verbunden sind, mit dem Gautreffen in Amstetten zusammengelegt.

Es ergeht daher vom Bezirksturnrate an sämtliche Bezirksvereine das eindringliche und nachdrückliche Ersuchen, am Gauturnfest in Amstetten vollzählig teilzunehmen.

Mit deutschem Turnergruß im Auftrage des Bezirksturnwartes des 3. Turnbezirkes:

Alf. Diskus,
Schriftführer.

Dr. Albrecht,
Obmann.

Derftliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Persönliches.** Landtagsabgeordneter Herr Anton Jar wurde in der letzten Sitzung des Landtages an Stelle des von der Leitung der n.-b. Landeshypothekensanstalt zurückgetretenen Oberkurators Streeruwitz zu dessen Nachfolger gewählt.

* **Persönliches.** In einer Ingenieurschule zu Berlin hat kürzlich Herr Josef Gerl, Betriebsbeamter der Fa. Vereinigte Sensen- und Hammerwerke, die Schlussprüfungen über seine Privatstudien in den technischen Fächern mit gutem Erfolg abgelegt. Herzlichen Glückwunsch!

* **An alle Hausbesitzer!** Anlässlich des Besuches des Herrn Bundespräsidenten in Waidhofen a. d. Ybbs am 7. d. M. ergeht hiemit die Einladung zur allgemeinen Beflagung der Häuser. Der Stadtrat.

* **Heiterer Liederaudabend Gretl Mayrhofer.** Am Samstag den 13. Juli um 1/9 Uhr abends gibt Frau Gretl Mayrhofer im Saale Heumann-Stranz in Zell a. d. Y. einen heiteren Liederaudabend, bei dem Herr Ludwig Hänsler in liebenswürdiger Weise seine Mitwirkung durch Vortrag heiterer Dichtungen zugesagt hat. Frau Gretl Mayrhofer, die ihre Gesangsausbildung bei Frau Kammerfängerin Gertrude Förstel in Wien abgeschlossen hat und die im heurigen Winter mit großem Erfolg im Wiener Konzerthaus gesungen hat, wird in drei Abteilungen heitere Lieder von Mozart, Weber, Schubert, Schumann, Brahms, Joh. Strauß, Blech und F. Lehár singen. Die genaue Vortragsordnung wird in der nächsten Folge verlautbart. Die Veranstaltung findet bei Tisch statt. Die Klavierbegleitung besorgt

Herr Edi Freunthaller. Freunde guter Musik und Vortragskunst mit vorwiegend fröhlichem Charakter werden eingeladen, den Abend zu besuchen. Allfällige Platzbestellungen nimmt Herr Heumann entgegen.

* **Trauerung.** Am 30. Juni wurden in der hiesigen Pfarrkirche Herr Anton Schröding, Hilfsarbeiter, und Frä. Aloisia Sperr, Hilfsarbeiterin, getraut.

* **Sechzigjahrfeier des Verschönerungsvereines.** Die Leitung des Verschönerungsvereines ersucht alle Hausbesitzer Waidhofens, in den Tagen des 6. und 7. Juli anlässlich des 60-jährigen Bestandes des Verschönerungsvereines ihre Häuser zu beflaggen. Die Festordnung für die Jubiläumsfeier ist folgende: Samstag den 6. Juli, 7 Uhr abends: Umzug in der Stadt und Platzmusik der Stadtkapelle. Festbeleuchtung des Stadtturmes. Sonntag den 7. Juli, 8 Uhr früh: Großer Glückshafen auf dem Oberen Stadtplatz. 10 Uhr vormittags: Enthüllung des Jubiläumsbrunnens am Buchenberg (nächtig der Unteren Jägerbank). 1/211 bis 1/212 Uhr Platzkonzert auf dem Oberen Stadtplatz. 3 Uhr nachmittags großes Volksfest auf der Schleitner-Wiese am Fuchsbühl. Abmarsch mit Musik um 1/23 Uhr vom Oberen Stadtplatz. Am Festplatz Zelte für Bier, Wein, Aufschnitt, Würsteln, alkoholfreie Getränke, Kaffee, Konditorei u. a. Vergnügungen aller Art. Konzert der Stadtkapelle, Schießstand, Tanzboden mit Jazz, Laftkabinett, Volksfänger, Kinderbelustigungen u. dgl. mehr. Das Festabzeichen zu 1 Schilling berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen, Kinder unter 6 Jahren frei, schulpflichtige Kinder bis zu 14 Jahren 20 Groschen. Im Falle ungünstiger Witterung finden alle Veranstaltungen am 20. und 21. Juli statt. Waidhofener und Bewohner der Umgebung, sowie geehrte Sommergäste, erscheint massenhaft zum Feste!

* **Promenadenkonzert der Stadtkapelle.** Das nächste Promenadenkonzert findet Samstag den 6. ds. von 7 bis 8 Uhr abends auf dem Oberen Stadtplatz statt. Die weiteren Promenadenkonzerte im Monat Juli finden wie folgt statt: Schillerpark, 6 bis 7 Uhr abends: Samstag den 13., 20. und 27. Juli. Sämtliche Konzerte finden nur bei günstiger Witterung statt.

* **Hauptübung der freiwill. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** Die für den 6. Juli anberaumte Feuerwehrcauptübung wird wegen der Vorfeier des 60-jährigen Bestandes des hiesigen Verschönerungsvereines auf Samstag den 13. Juli 1929, 1/27 Uhr abends, verlegt. Da anlässlich dieser Hauptübung auch die Ueberreichung der Ehrenzeichen für längerdienende Kameraden, darunter auch ein 50-jähriger Jubilant, stattfindet, werden die aktiven Feuerwehrmitglieder ersucht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

* **Reichensparungsverein der öffentl. Angestellten von Waidhofen und Zell.** Der Vereinsauschuss bringt den geehrten Mitgliedern des obigen Vereines zur Kenntnis, daß am Sonntag den 7. Juli von 9 bis 11 Uhr vormittags im Vereinsheim (Brauhaus Jaz, Extrazimmer) die Einzahlung der restlichen Mitgliedsbeiträge des zweiten Halbjahres 1929 stattfindet. Um bestmögliches Erscheinen der betreffenden Mitglieder wird ersucht.

* **Nationalsozialisten!** Montag den 8. d. M. um 8 Uhr abends findet im Brauhause Jaz eine Mitgliederversammlung statt, zu der Landesobmann Umlauf kommen wird. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht!

* **Die ewige Straßenmiserere.** Die unleidlichen Straßenverhältnisse in unserem Bezirke gaben im Vorjahre zum wiederholten Male Anlaß zu berechtigten Klagen, die nicht nur in der Presse, sondern auch in eigenen Straßentagungen lebhaft erhoben wurden. Man versprach von Seite der maßgebenden Faktoren wohl Abhilfe, das Ergebnis ist aber ein sehr klägliches. Der Zustand unserer Straßen ist mit Ausnahme einiger Teilstrecken ein ganz erbärmlicher und eines Gebietes, wofin man den Fremdenverkehr ziehen will, absolut unwürdig. Da ist vor allem die Einfahrtsstraße in das Ybbstal, die gleich hinter Amstetten schlecht wird und bei Hilmskramaten bis zur Gerstbrücke einfach jeder Beschreibung spottet. Die Gruben und Löcher in dieser Teilstrecke bringen für jeden Autofahrer große Gefahren, da ein Ausweichen einfach unmöglich ist. Wer mit seinem Auto gezwungen ist, diese Strecke zu fahren, nützt natürlich seinen Wagen übermäßig stark ab und gewärtigt erhebliche mehr Reparaturen und Unfälle. Man hat gehofft, daß auf die vielen und berechtigten Klagen endlich einmal eine Abhilfe kommt und muß nun leider feststellen, daß wieder unerträgliche Verhältnisse herrschen. Mit Recht klagen die Autobesitzer über den Schaden, der volkswirtschaftlich entsteht, wenn die Abnutzung der Autos durch die schlechten Straßenverhältnisse weiter anhält. Es muß festgestellt werden, daß die Straßenreparaturbehandlung ganz und gar unzulänglich ist. Das Ausfüllen der Löcher mit trockenem Schotter ist nicht viel mehr als eine Arbeitsvergeudung, wenn nicht endlich die Straßenwalze mehr herangezogen wird. Zugegeben, daß die großen Omnibusse die Strecken stark hernehmen, da muß aber umso mehr und umso eher eine intensivere Straßenpflege einsetzen. Es muß im Interesse der Allgemeinheit verlangt werden, daß endlich einmal die stiefmütterliche Behandlung und die geradezu empörende Zurücksetzung des Straßenbezirkes Waidhofen aufhört und daß wirklich mit ernstem Willen daran gegangen wird, dieses Uebel zu beseitigen. Leeres Gerede und Versprechungen auf Straßentagungen nützen nichts.

* **Eine neue Kraftwagenlinie.** Seit 2. ds. verkehrt vom Bahnhof Waidhofen aus eine neue Postkraftwagenlinie und zwar über Ybbsitz-Gresten nach Scheibbs und im Anschlusse daran nach Mariazell. Am 1. ds. fand die Probefahrt statt, an der sich u. a. Oberpostrat Dr. Haas als Vertreter der Postdirektion Wien, Hofrat Dr. Willfort als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Vizebürgermeister Schilcher, Stadtrat Kötter, Gemeinderat Jg. Juchter und Hofrat Ritschl als Vertreter der Stadtgemeinde, die Landtagsabgeordneten Jaz und Traunfellner, Bürgermeister Radinger für die Stadtgemeinde Scheibbs, Dir. Löwenthein, Obmann des Verkehrsverbandes Erlaßtal, und der Geschäftsführer des Verbandes Fachlehrer Krendlesberger, Bürgermeister Pregartbauer, Gresten, und Ing. Buchholzer für die Postkraftwagenleitung beteiligten. Die neue Postkraftwagenlinie ist wärmstens zu begrüßen, vermittelt sie doch den Verkehr in einem Gebiete, das bisher ziemlich stiefmütterlich behandelt wurde. Sie ist die erste und alleinige Verbindung von Waidhofen mit Mariazell, die eine eintägige Fahrt mit einem staatlichen Verkehrsmittel nach Mariazell ermöglicht und einen mehrstündigen Aufenthalt in Mariazell vorsieht und dabei auch die bisher nie vorhandene gewesene Benützung der berühmten Mariazeller-Bahn ab Winterbach bei Scheibbs, wo ihre großen Serpentinien vorbeilaufen, für die Bewohner des mittleren Ybbstales ins Auge faßt. Die Fahrt ist landschaftlich überaus reizvoll und bietet dem Auge stets neue Naturschönheiten. Der Detscher, der heimatische Bergrieße der Boralpen, steht ab Wastl am Wald bei Puchsenhuben im ständigen Blick der Fahrgäste. Die Fahrt hin und zurück kostet ab Waidhofen, Hauptbahnhof, 18 Schilling, ein Preis, der für die 90 Kilometer lange Strecke Waidhofen-Mariazell nicht hoch genannt werden kann. Es wäre zu wünschen, daß die neu eröffnete Linie lebensfähig erweist, da damit nicht nur den heimischen Bedürfnissen, sondern auch den des Fremdenverkehrs und der Touristik, entsprochen wird. Der Betrieb der Postkraftwagenlinie ist natürlich nur für den Sommerverkehr vorgesehen und zwar in der Zeit vom 2. Juli bis 8. September. Die Fahrordnung ist folgende. Waidhofen (Hauptbahnhof) ab 7.10 Uhr, Waidhofen (Postamt) ab 7.15 Uhr, Scheibbs an 9.00 Uhr, Mariazell an 11.55 Uhr. Die Rückfahrt von Mariazell erfolgt um 17.10 Uhr, an Scheibbs 20.00 Uhr, an Waidhofen 21.30 bzw. 21.35 Uhr. Zu bemerken ist noch, daß die Postkraftwagenlinie abends in Waidhofen an den Schnellzug nach Biskupshofen (22.45 Uhr) und an den Personenzug nach Amstetten (23.52 Uhr) Anschluß hat. Der Postkraftwagen hält in folgenden Orten auf der Strecke Waidhofen-Scheibbs: Gstadt, Ybbsitz, Amonsreith, Gresten, Schaitten-Reinsberg, Rogatsboden, Saffen.

Sparen Sie sich Zeit!
anlässlich der Heimatschau für einen Besuch im
Kaufhause Ferd. Edelman
Amstetten, Hauptplatz
derselbe ist lohnend

* **Wiederaufnahme des Betriebes der „Ymw“-Verkehrslinien.** Wegen umfangreicher Straßenausbesserungs- und Pflasterungsarbeiten mußte ab 2. d. M. der Betrieb der Omnibusunternehmung der „Ymw“ auf allen Linien eingestellt werden. Die Arbeiten sind nunmehr beendet und wird der Verkehr ab Samstag den 6. Juli im vollen Umfange wiederaufgenommen.

* **Autofahrkurs.** Die in allen Bundesländern Oesterreichs genehmigte und zufolge ihrer hervorragenden Prüfungsergebnisse bestbekannte Autofahrerschule „Hieking“ aus Wien hält nunmehr auch in Lunz a. S., Götting und Großhollenstein einen Autofahrkurs mit anschließender staatlicher Prüfung zu günstigen Bedingungen ab. Beginn am Samstag den 13. d. M. in Lunz, Weinzettls Gasthof, 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr, in Götting, Fritz Frühwalds Gasthof, 18 bis 19 Uhr, und in Großhollenstein, Gasthof Schmied, 20 bis 21 Uhr. Auskünfte erteilen in Lunz Kaufhaus Crammer, in Götting Fritz Frühwald, Gasthof, und in Großhollenstein Anton Steinhacher, Autoreparatur. 1502

Für Bücher- und Lesefreunde.
In C. Weigends Leihbücherei wurden neuerdings eine große Anzahl Werke moderner Schriftsteller eingestellt, u. a. Romane von Dominik, Galsworthy, Ginzken, Herzog, Huna, Hoßbaum, Jack London, Edgar Wallace und andere. Die Leihbücherei umfaßt jetzt ca. 6000 Bände und trägt daher allen Ansprüchen ihrer Mitglieder vollauf Rechnung.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.



* **Tricolana** (gef. gesch.), Pelzunterwäsche für Männer, Frauen und Kinder, dauerhaft und warm, trotzdem billig. Ueberall erhältlich. Für Wiederverkäufer: Heinrich Spitzer, Wien, 1., Werdertorgasse 15. Gegründet 1885. 1371

* **Bücherei.** Die Bücherei bleibt wegen Neuordnung derselben bis Mitte August geschlossen. Für eine schöne Bücherpende wird Frau Rosalia Schrödenjuch's bestens gedankt.

* **Volkskonzert im Krailhof.** „Verhietes aus im engen Haus“, so klang es aus einem Lied, das am Peter- und Paulstage von den Sängern und Sängerrinnen gesungen wurde und tatsächlich war dieser Tag so gesegnet an Sommerfreude und Lust, daß alles hinausströmte in Gottes freie Natur. Und sehr, sehr viele sind dem Rufe des Männergesangsvereines zu seinem Volkskonzerte in die prächtige Jansenstation nach Krailhof gefolgt, wo bald ein recht fröhliches Leben bei Musik und Gesang herrschte. Die sehr stattliche Schar der Mitwirkenden des Hausorchesters eröffnete, von Oberlehrer Kirchbergers Taktstock geleitet, das Konzert. Das Hausorchester hat im übrigen einen großen Teil der Vortragsordnung bestritten und außerdem noch den Frauenchor „An der schönen blauen Donau“ von Joh. Strauß begleitet und zwar mit so trefflicher Anpassung, daß er zu einem unbestrittenen Erfolge wurde. Von den vielen schönen Orchestervorträgen müssen wir eine Erstausführung „Im Krailhof“, Lied von L. Kirchberger, erwähnen, das den Flügelhornisten Florian Kirchner Gelegenheit gab, seine Kunst auf diesem Instrumente in besonderer Art zu zeigen. Das Lied mußte wiederholt werden und der Komponist Kirchberger als auch der Solist Tröschler mußten für den reichen Beifall immer wieder danken. Das volkstümliche Programm in gesanglicher Beziehung brachte recht erfreuliche Leistungen. Frisch und froh klang Hegars schöner Männerchor „Morgen im Walde“. Sehr heifällig aufgenommen wurde Engelsbergs „Muttersprache“, dessen prachtvolles Solo Rudolf Völcker mit Wärme und Empfindung sang. Gleichfalls in fröhlichster Stimmung erklang der alte schöne Chor „Frühling am Rhein“. Verjonnnte Wehmuth und doch wieder Freude klang aus dem Volksliede „Schön ist die Jugend“, bearbeitet von C. Wohlgenut, das eine erstklassige Wiedergabe fand und bei dem der Gegenjaz zwischen dem vorjüngenden Quartette und dem vollen Chore doppelt anziehend wirkt. Den Beschluß bildete „Der Jäger von Kurpfalz“, Männerchor von Othegraven, der wie immer seine aufmunternde, lustige Wirkung erzielte. Alles in allem aber ein schönes, erfreuliches Konzert, das die gute alte Ueberlieferung wieder aufgenommen hat, jene Zeit, wo im sogenannten Brauhausteller Volkskonzerte alljährlich zur Tagesordnung gehörten.

* **Schachede.** Mit heutiger Folge eröffnen wir wieder die Schachrubrik, die, von Herrn Dr. D. Trinks geleitet, den Schachbesessenen in das wunderbare Reich des Schachens der großen Meister und in das Gebiet des Problem- und Partisches führen soll; aber auch das Wirken der Schachfreunde unserer Heimat soll hier eine Pflanzstätte finden. Die Schachede wird von nun ab alle 14 Tage im Schlußteil des Blattes erscheinen und ergeht an alle Freunde des königlichen Spieles die Einladung, durch fleißiges Lösen der Probleme und Einsenden von Lösungen, durch Studium der Partien und Zurverfügungstellen guter Partien zur Veröffentlichung zum Ausbau und an der Ausgestaltung unserer Schachede mitzuwirken. Auch sonst werden Wünsche und Anregungen gerne entgegengenommen und wösmöglich erfüllt werden. Schach-Heil!

* **Wähtung!** Mit Bewilligung der Landesregierungen von Nieder- und Oberösterreich sowie des hiesigen Stadtrates findet am 7. Juli bei jeder Witterung ein Fahrradschnellfahren statt. Die Abfahrt ist bei der Brauhaus Brücke um 1 Uhr nachmittags und geht die Fahrt über Postfeinerstraße—Opponitz—Kleinholtenstein—Wener—Waidhofen a. d. Ybbs. Es fährt jede Minute ein Fahrer ab und dürfte das Rennen zwischen 1 bis 4 Uhr durchgeführt sein. Ab 4 Uhr Preisverteilung und anschließend Familienabend im Vereinsheim Brauhaus. Die Kennleitung ersucht die Bevölkerung, sie dadurch zu unterstützen, daß sie den Fahrern wösmöglich freie Bahn lassen und den Straßenverkehr durch Verweilen beim Start und Ziel nicht stören möge.

* **Ausflug der Stadtkapelle nach Steinakirchen am Forst.** Sonntag den 14. d. M. veranstaltet die Stadtkapelle einen Ausflug nach Steinakirchen am Forst, verbunden mit einem Monstern-Konzert (50 Mann), ausgeführt von der Stadtkapelle und der dortigen Ortspapelle. Näheres Programm in der nächsten Folge. Alle Freunde, Gönner und Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

* **Spartasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** — Einlagenbewegung. Im ersten Halbjahr 1929 wurden von 341 Parteien S 1.551.611,66 eingelegt und von 241 Parteien S 861.488,14 behoben, so daß ein Einlagen-

zuwachs von S 690.123.52 aufersteht. Im Scheckeinlagengeschäft wurden in 6301 Posten S 4.726.746.25 gutgebucht und in 3990 Posten S 4.693.827.69 abgeboben, ergibt ein Plus von S 32.912.56. Der Gesamteinlagenstand beträgt mit 30. Juni 1929 S 6.407.145.51, wovon auf das Einlagengeschäft S 5.369.554.25 und auf den Scheckverkehr S 1.037.591.26 entfallen.

* **Fahrraddiebstahl.** Am 29. Juni (Peter und Paul) wurde vor der Konditorei Erb zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags ein Fahrrad gestohlen. Kennzeichen: Marke Dürkopp Diamant, doppelte Uebersehung, Nummer 193.508, bezw. 59.136, neue Bosch-Beleuchtung mit Dynamo, schwarze Felgen mit roten Streifen, neue, weiße Bereifung, unter dem Sattel hängt am Rahmenbau ein großes Vorhängschloß. Zweckdienliche Wahrnehmungen an das städt. Polizeiamt Waidhofen a. d. Ybbs erbeten. Für die Zustandebringung des Rades wurde entsprechende Belohnung in Aussicht gestellt.

* **Zum Autounfall in der Vorwoche.** Zu unserer vorwöchigen Notiz müssen wir richtigstellend mitteilen, daß der Lenker des abgestürzten Autos nicht der Autotaxiunternehmer Hans Waas, sondern sein jüngerer Bruder Alfred Waas war. Das schwerbeschädigte Auto wurde am 3. ds. mit nicht unerheblichen Schwierigkeiten geborgen und zwar wurde das Auto zuerst zur Ybbs herabgelassen und sodann durch Pferde an Seilen durch den wohl wenig tiefen, jedoch reißenden Ybbsfluß ans gegenüberliegende Ufer bei dem Bauernhauje Reifberg gezogen, von wo es verhältnismäßig leicht zur Fahrstraße gebracht werden konnte. Das Auto ist nicht so beschädigt, wie es dem ersten Anschein nach schien und ist jedenfalls noch reparaturfähig.

* **Das gestrige Unwetter.** Nach der gestrigen fast unerträglichen Hitze (das Thermometer zeigte fast 40° Celsius) kam zwischen 7 bis 8 Uhr abends ein Sturm, wie er seit Jahrzehnten hier nicht erlebt wurde. Der Wirbelsturm war von einer solchen Heftigkeit, daß es außerordentlich gefährlich war, die Straßen der Stadt zu passieren. Ueberall klirrten zerbrochene Fensterscheiben und von den Dächern wurden Ziegel heruntergeworfen. Der Sturm dauerte glücklicherweise nur kurze Zeit, die immerhin noch lange genug war, um großen Schaden zu verursachen. So weit uns bekannt, wurden von vielen Häusern, die provisorisch gedeckte Dächer hatten, diese fast ganz abgetragen, Kamine und Mauervorsprünge abgerissen u. dgl. mehr. In der Wegereistraße wurde das Blechdach eines Gebäudes der Vereinigten Sensenwerke glatt abgetragen und dadurch, daß dieses die Starkstromleitung mitriß, fast die ganze Straße abgesperrt. In der Postfeinallee wurde eine größere Anzahl großer Lindenbäume glatt enturzelt, zahlreiche Wipfel und das Geäste beschädigt. Die Allee ist mit Zweigen und Ästen übersät und bot in den ersten Stunden nach dem Sturme ein trauriges Bild. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Das gleiche Bild boten auch die Hausgärten, wo leider sehr viele kleinere Obstbäume enturzelt wurden. Am Wiesenhang des Buchenberges liegt neben Ästen und kleinen Bäumen eine große Fichte, die der Sturm herabgeschleudert hat. Die Schäden im Forste dürften jedenfalls auch nicht geringe sein. Die Obstbäume sind aller ihrer Früchte beraubt und es liegt die gesamte Frucht auf dem Boden. Leider wird diese Nachricht auch von den Bauern der Umgebung bestätigt, wodurch fast jede Hoffnung auf eine größere heimische Obsterte schwimmt. Fast sämtliche interurbanen Leitungen des Fernsprech- und Telegraphenverkehrs sind gestört, ebenfalls eine große Anzahl von Ortsteilnehmerstellen. Interessant ist die Kurve am Registrierbarometer des Wetterhäuschens, die fast senkrecht in kurzer Zeit sank und wieder aufstieg. Genaue Angaben über den Umfang des Unwetters und den Schaden lassen sich heute noch nicht machen, jedenfalls aber war daselbe eines der schwersten in letzter Zeit.

* **Ein Täter vom Einbruch bei Kogler verhaftet.** Der Aufsehen erregende Einbruchdiebstahl im Gasthose Kogler, der am Sonntag den 23. Juni l. J. während der Mittagszeit verübt wurde, hat nun durch die Verhaftung der Täter seine Aufklärung gefunden. Wie bereits bekannt ist, wurde am Tatorte ein neuer Meißel vorgefunden, der wie festgestellt wurde, kurz vor dem Einbruch in der Eisenhandlung Grün gekauft wurde. Herr Grün und der Verkäufer Herr Hofmann konnten nun von dem Käufer des Meißels eine selten genaue Beschreibung geben, so daß in den von der Sicherheitswache an alle Sicherheitsbehörden gesandten Fahndungsschreiben der Täter genau beschrieben werden konnte. Festgestellt wurde auch, daß am Tage des Einbruches sich zwei Männer, von denen einer der Beschreiber nach der des Einbruches Verdächtige war, sich mit einem Auto von hier nach Amstetten fahren ließen. Nun wurde am 2. Juli in einem Gasthause in Wieselburg ein Mann betreten, der sich in ein Zimmer eingeschlichen hatte und in Gesellschaft eines zweiten in der Richtung nach Erlauf flüchtete. Beide wurden von der Gendarmerie verfolgt und angehalten. Da in der vorhergehenden Nacht auch in Pöchlarn ein Einbruch verübt wurde, begab sich nach erfolgter Verständigung von der Aufgreifung der Beamte des Postens Pöchlarn, Herr Rev.-Juzp. Maissberger nach Wieselburg und holte die beiden Verhafteten, um sie in Pöchlarn Agnoszierungszeugen gegenüber zu stellen. Bei der Einvernahme fiel dem Gendarmeriebeamten die Tatsache auf, daß die im Fahndungsschreiben von dem Waidhofener Einbrecher gegebene Personbeschreibung genau auf einen der Verhafteten stimmte. Rev.-Juzp. Maissberger teilte dies dem Polizeiamte hier telefonisch mit. Darauf fuhr ein Wachbeamter und Herr Hof-

mann nach Pöchlarn und erkannte dieser in dem Verhafteten jenen Mann, der den Meißel hier gekauft hat. Dieser Bürsche hatte bei der Einvernahme bezüglich des Waidhofener Einbruches denselben in Abrede gestellt und erklärt, er werde erst reden, wenn die „Waidhofener“ kommen. Tatsächlich hat er nach Eintreffen der Waidhofener Wachbeamten und Gegenüberstellung des Agnoszierungszeugen Hofmann ein teilweises Geständnis abgelegt und zwar, daß nicht er der eigentliche Einbrecher war, sondern sein Komplize Max Ubricht, der erst kürzlich aus der Strafanstalt Stein entsprungen ist. Im Auftrage desselben hat er den Meißel gekauft, bei Verübung des Diebstahles den Aufpasser gemacht und sind beide dann mittels Auto nach Amstetten gefahren. Dort haben sie die eiserne Kassette aufgeprengt und die erbrochene Kasse samt dem darin gewesenen Sparkassenbuch in der Nähe des Bahnhofes in ein Gesträuch geworfen. Daß auch Schmuck erbeutet wurde, will er nicht wissen. Der Geständige heißt Josef Kiebling, ist 22 Jahre alt, von Beruf Pferdefleischhauer, wiederholt vorbestraft und nach Wien zuständig. Bei der Rückfahrt von Pöchlarn nach Waidhofen wurde an der von Kiebling angegebenen Stelle nach der weggeworfenen Kassette gesucht und diese auch tatsächlich aufgefunden.

Neu von A-Z

Der Große Brockhaus

Handbuch des Wissens in 20 Bänden

Das größte volkstümliche Nachschlagewerk der Gegenwart

mit über 200 000 Stichwörtern auf etwa 15 000 Seiten, über 17 500 Abbildungen sowie 210 Karten u. Plänen.

Wollen Sie
Ihr altes Lexikon in Zahlung geben?

Wollen Sie
die durch das handweise Erscheinen bedingten günstigen Ratenzahlungen ausnützen?
Dann ist jetzt die richtige Zeit

Band I und II bisher erschienen

Näheres über die vorteilhaften Bezugsbedingungen bei Ihrem Buchhändler. — Reichbebilderte Broschüre „Der Große Brockhaus neu von A-Z“ für Interessenten kostenlos und unverbindlich.

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

* **Begen Mordversuch verhaftet.** Seit 3 Jahren ist der Händler Matthias Glaser, Zell a. d. Ybbs, von seiner Gattin A. Glaser geschieden. In der letzten Zeit wollte er seine von ihm geschiedene Frau zur Wiederaufnahme der Lebensgemeinschaft bewegen, was aber von derselben entschieden abgelehnt wurde. Am 2. ds. erschien nun Glaser in der Wohnung seiner früheren Gattin mit dem Vorwande, die Kinder zu sehen. Raun daß sich Frau Glaser ansahle seinem Wunsche zu willfahren, stürzte er sich auf sie und stach mit einem hinter dem Rücken bereit gehaltenen Küchenmesser los und brachte der wehlosen Frau mehrere Stiche in Schulter, Oberarm und Gesicht bei. Auf die Hilfe rufe der Ueberfallenen erschien der Hausbesitzer und befreite die Schwerverletzte aus den Klauen dieses Unmenschen. Glaser flüchtete hierauf, wurde aber am selben Tage noch in Unterezell von der Gendarmerie verhaftet und eingeliefert.

* **Ueber das heurige Sommerwetter** sind bereits verschiedene Prognosen veröffentlicht worden, darunter zwei einander ganz entgegengesetzte. So sagte ein amerikanischer Meteorologe für Europa einen total verregneten, kühlen Sommer voraus, ein europäischer Meteorologe mit dem Pseudonym „Strius“ einen unerträglich heißen Sommer mit Refordhizen, die stöhnend und schwitzen machen, und anhaltender Dürre. Nach meinem Dafürhalten ist weder die eine noch die andere Prophezeiung richtig. Ich glaube, wir in Mitteleuropa haben einen im allgemeinen angenehmen, landwirtschaftlich günstigen Sommer zu erwarten, sehr heiße Schönwetterperioden von nicht allzu langer Dauer, normale Niederschläge, demnach keine lange anhaltende Dürre zu befürchten. Starke Temperaturstürze nach sehr heißen Schönwettertagen, schwere Unwetter, aber nicht von solchen Ausdehnungen wie in den Vorjahren. Der Monat Juli wird ganz diesem Charakter eines normalen Sommermonates entsprechen. Anfänglich zumeist heiter, trocken, mäßig warm, gewitterreich, dann plötzlich heiß, starke Gewitter, Regen, darauf zumeist Schönwetter mit kurzen Unterbrechungen, wechselnd bis gegen Monatsende. Zeitlich genauere Angaben in Schafflers Wetterkalender. Graz, Volksgartenstraße 14. Josef Schaffler, Oberwölz, Steiermark.

* **Handtücher in den D- und Schnellzügen.** Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen teilt mit: Vom 1. Juli angefangen werden in die Toiletten der vierachsigen Personenwagen der D- und Schnellzüge der Strecken Wien-Westbahnhof—Salzburg oder Selzthal—Innsbruck—Bregenz einschließlich der Verbindungen nach Passau, Bad-Nusse, Bad-Jägl, ferner zwischen Wien-Südbahnhof, Wien-Nöbarnhof, Linz sowie Salzburg einerseits und Villach, Klagenfurt sowie Graz andererseits verkehrsweise in jedes Handwuchtschen Handtücher eingelegt werden. Da auch in den vierachs-

gen Personenwagen Seifenspender mit flüssiger Seife vorhanden sind, kommen die Bundesbahnen einem lang gehegten Wunsche des reisenden Publikums nach. Wegen der beträchtlichen Anschaffungs- und Betriebskosten dieser Verbesserungen richten die Bundesbahnen an die Reisenden das Ersuchen, die Handtücher und auch die Seifenspender schonungsvoll zu behandeln und die gebrauchten Handtücher in die in den Toiletten vorhandenen Drahtkörbe abzulegen. Die verständnisvolle Mitwirkung des Publikums ist erforderlich, um derart gute Erfahrungen mit diesen Einrichtungen zu erzielen, daß die Bundesbahnen die Einführung nicht nur behalten, sondern weiter ausbauen.

* **Wochenmarkt vom 2. Juli.** Der Wochenmarkt war gut besucht und auch von Konsumenten gut besucht. Die Preise im allgemeinen unverändert. Gemüse etwas billiger. Viel Salat per Häuptel 5 Groschen. Fremde Zufuhren von Gurken (per Kilogramm 50 Groschen), Kürbissen (per Kilogramm 2 Schilling). Auch der Ferkelmarkt war reichlich besetzt.

* **Billige Weinenshufe, Marke „Vittoria“**, die noch den Vorzug haben, elegant und haltbar zu sein, finden unsere Leser auf Seite 7 anonciert.

* **Zell a. d. Y. (Feuerwehrlübung.)** Samstag den 6. Juli um 7 Uhr abends findet eine Hauptübung in Unterezell statt.

* **Zell a. d. Y. (Freiwillige Feuerwehr.)** — **Voranzüge.** Sonntag den 7. Juli 1929 wird die freiw. Feuerwehr Zell a. d. Y. die Unterstützungsbeiträge für dieses Jahr einheben. Vertrauend auf den altbewährten Edelsinn unserer geschätzten Gönner und Freunde von Waidhofen, Zell und der Umgebung, gestattet sich das Kommando, besonders heuer an die Freigebigkeit unserer unterstützenden Mitglieder zu appellieren. Der besondere Erfolg dieser Sammlung soll für die rührige Feuerwehr Zell, die heuer durch die Anschaffung eines Autos finanziell bedeutend belastet ist, eine Art Festgabe zum 40-jährigen Gründungsfeste sein, das am 11. August dieses Jahres gefeiert werden wird.

* **Ybbsitz. (Feuerwehr.)** Vom herrlichsten Wetter begünstigt feierte am 16. Juni unsere Feuerwehr das Fest ihres 40-jährigen Bestandes. Viele Wochen vorher hielt schon der Festausschuß seine Beratungen ab und in den letzten Tagen vor dem Feste regten sich viele fleißige Hände, um unseren schönen Ort festlich zu schmücken. Dank der ganzen Bewohnerschaft, die mithalf, das Fest zu verschönern. Eine Musik am Vorabend war der Auftakt zum Beginn des Festes. Um 1/2 9 Uhr versammelte sich die Wehr vor dem Zeughaus. Feuerwehrhauptmann Dominik Hummel berief die acht gründenden Mitglieder vor die Front, um ihnen im Kreise der Feuerwehrkameraden in herzlichsten Worten den Dank für die Treue und den Glückwunsch zum Erleben dieses schönen Festes zum Ausdruck zu bringen. Anschließend an diese Ehrung zog ein Fackelzug durch die wunderschön beleuchteten und geschmückten Straßen. Allen voran, in zwei festlich bekränzten Autos, die gründenden Mitglieder. Jedes Haus und selbst die kleinsten Häuschen waren sinnreich geschmückt und beleuchtet, wieder ein Beweis, daß das selbstlose Wirken der Feuerwehr allseits anerkannt wird. Eine Festkneipe im Gasthof Heigl vereinigte die Mitglieder noch einige frohe Stunden. Herr Bürgermeister Blechinger überbrachte den Jubilaren die Glückwünsche der Gemeinde, worauf Herr Altbürgermeister Franz Germershausen den Dank für die Ehrung im Namen aller Jubilare aussprach. Am Sonntag um 5 Uhr früh war musikalischer Weckruf. Um 8 Uhr eine Festmesse, während welcher die Feuerwehrmusikapelle die Schubertmesse zum Vortrage brachte. Nachher wurde zum Zeughaus marschiert und bei der Gedentafel für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden legte Ausschußmitglied Germershausen zur Ehrung aller verstorbenen Mitglieder einen mächtigen Kranz nieder. Mit ergreifenden Worten gedachte Herr Germershausen jener 13 Kameraden, welche uns der Weltkrieg im schönsten Jünglings- und Mannesalter entrißen hat und deren Namen zum bleibenden Andenken die Gedentafel zieren. Die Musik spielte Theodor Körners „Gebet vor der Schlacht“ und mit dem schönen Liede „Ich hatt' einen Kameraden“ fand diese würdige Feier ihren Abschluß. Von den Nachbarfeuerwehren langten in zwischen Abordnungen ein und am Marktplatz war schon reges Leben. Der Glückshafen, welcher recht reichlich mit Trefferpenden besetzt wurde, fand lebhaften Zuspruch und bald waren die Nummern vergriffen. Ganz besonders verschönerte den Glückshafen die ausgiebige Spende der Fa. Gebrüder Kieß und es gab bei allen Gewinnern, welche Emailgeschirr erhielten, freudige Gesichter. Allen Spendern besten Dank. Um 1/2 10 Uhr tagte die Sitzung der Vertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes Waidhofen. Wichtige Angelegenheiten wurden beraten und die Ausarbeitung neuer Satzungen des Bezirksverbandes beschlossen. Um 1/2 12 Uhr war wieder Empfang am Bahnhof und konnte auch schon der Herr Abgeordnete Regierungsrat Ing. Scherbaum begrüßt werden. Die um 1/2 2 Uhr abgehaltene Schauübung fand auch in Fachkreisen allgemeinen Beifall. Es wurde gezeigt, daß unsere Wehr derart ausgerüstet ist, daß jeder Gefahr ruhig entgegengetreten werden kann. Nach der Übung war im Schatten unseres herrlichen Parkes die Ausstellung zum Festzug, an dem sich rund 400 Feuerwehrmänner beteiligten. Am Festplatz angelangt, begrüßte Bürgermeister Blechinger sowie der Obmannstellvertreter des Bezirks-

Feuerwehrverbandes Waidhofen, Herr Bruckschweiger aus Sonntagberg, alle erschienenen Feuerwehrkameraden und insbesondere den jubelnden Verein. In bekannt formvollendeter Weise hielt sodann Herr Regierungsrat Scherbaum die Festrede, in welcher er das gemeinnützige Wirken der Feuerwehren überhaupt und insbesondere die Tätigkeit unseres Vereines beleuchtete. Auf Anregung des Herrn Leopold Hasner wurde vor 40 Jahren die Wehr gegründet, welche gegenwärtig aus 106 Mann besteht. Seit ihrer Gründung hat die Wehr bei 42 größeren Unglücksfällen mit Erfolg eingegriffen und viel zur Erhaltung und Sicherung des Volksvermögens beigetragen. Von jenen jungen Männern, welche im Jahre 1889 unsere Wehr gründeten, sind noch 8 Mann im Vereine als eifrige Mitglieder tätig. Es sind dies die Ehrenmitglieder Franz Weiskhofer und Leopold Wagner, die Ausführenden Franz Germerhausen und Johann Bittermann, die Wehrmänner Franz Gruber, Georg Seisenbacher, Franz Rehrunner d. Ae. und Anton Fahrngruber, welche mit dem Ehrenzeichen für 40jährige Vereinstätigkeit ausgezeichnet wurden. Das Diplom für 30-jährige Tätigkeit erhielten die Mitglieder Philipp Böckhader, Anton Seidl, Josef Kober, Leopold Pechader und Johann Schwarzenberger. Die Medaille für 25-jährige Mitarbeit erhielten die Wehrmänner Alois Faunie, Thad. Menauer, Kottenführer-Stellvertreter Wilhelm Ginzler und Schriftführer Michael Fürnschließ. Nach einer Defilierung sämtlicher Vereine vor den Jubilanten und den Vertretern des Bezirksverbandes löste sich sodann der Festzug auf und man ging zum gemütlichen Teil über. Ganz besonderer Dank gebührt auch jenen Frauen, welche bei den Dekorationsarbeiten und Kränzebinden bereitwillig mithalfen, und unserer weiblichen Jugend, welche sich eifrig bemühte, das Fest nicht nur schön, sondern auch finanziell Erfolg bringend zu gestalten. Hoffen wir, daß dieses Fest allen lieben Kameraden noch recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Gut Heil!

* **Althartsberg.** (Todesfall.) Am 27. Juni starb hier Frau Theresia Kirschbichler, die Mutter des Sägewerksbesizers Michael Kirschbichler in Salzburg, im 87. Lebensjahre.

— (Gedenkfeier für die gefallenen Krieger.) Alljährlich am Sonntag nach Peter und Paul veranstaltet der hiesige Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger eine Gedenkfeier für die Gefallenen. Am 30. Juni zog der Verein feierlich unter den Klängen der Musik in die Kirche, wo ein feierlicher Gottesdienst stattfand. Nach demselben wurde beim Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt. Während das Sterbegeläch auf dem Turme ertönte und die Böller krachten, sah man manches Mütterchen, deren Liebes in fremder Erde ruht, tränenden Auges dastehen. Mit dem Liede: „Ich hatt' einen Kameraden“ schloß die erhebende Feier.

— (Liedertafel.) Am 30. Juni d. J. nachmittags fand im Gasthause „zum Jägerhorn“ die diesjährige Sommerliedertafel des Männergesangsvereines Althartsberg statt. Trotz des drohenden aussehenden Wetters war der geräumige Gastgarten voll besetzt. Von auswärtigen Vereinen hatten sich Sänger der Vereine Zell, Rosenau, Ulmerfeld und Mauer-Dehling eingefunden. Neben eingestauten, schwungvoll gebrachten Drehesternnummern wurden aufgeführt: „Das Dörfchen“ (Frz. Schubert), „Das Ringlein“ (Nagel), „Nachtzauber“ (Storch), „Strakburglied“ (Kienzl), „Waldesweise“ (Engelsberg), „Aennchen von Tharau“ (Silcher), ferner die Chöre „Ewig liebe Heimat“, „Schwäbisches Tanzlied“ und „Wo'gen Himmel Eichen ragen“. Die kleine Sängerschaft (etwa 20 Mann) leistete ihr Bestes und reicher Beifall lohnte ihre Mühe. Besonders zu gratulieren ist dem jungen Vereine zu seinem ausgezeichneten Chorleiter Lehrer W. Gutenbrunn, der seine Sänger förmlich zu hypnotisieren versteht. Die Wiederholung des Schlusschores durch alle anwesenden Sänger war eine feierliche Kundgebung. Heil deutschem Wort und Sang!

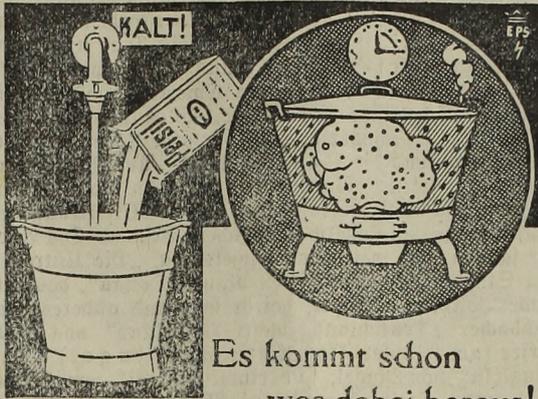
Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Am Sonntag den 7. Juli, 9 Uhr vormittags, Hauptgottesdienst. Der frühere Pfarrer unserer Gemeinde, Herr Pfarrer Doktor Kubisch, wird die Predigt halten.

— **Katholischer Gottesdienst.** Einem Wunsche der Alt-Katholiken an der Westbahnstraße entsprechend, wollen wir uns am Sonntag den 14. Juli um 10 Uhr vormittags im evangelischen Beisaal in Amstetten, Preinsbacherstraße 8, versammeln, um daselbst einem alt-katholischen Gottesdienste, bestehend aus hl. Amt in deutscher Sprache und Predigt, abgehalten von Herrn Stadtpfarrvikar Brandl, beizuwohnen. Züge aus der Richtung Wien, Linz und Selztal laufen gegen 9 Uhr vormittags in Amstetten ein. Ein rechtzeitiges Eintreffen ist damit gewährleistet. Gäste sind herzlich willkommen.

— **Gautreffen, 50-jähriges Gründungs- und Turnhalle-Eröffnung des Deutschen Turnvereines Amstetten, 13. und 14. Heumonds (Juli).** — **Festeinteilung:** Samstag, 13. Juli, 13.45 Uhr: Kampfrichterübung in der Turnhalle. 14.30 Uhr: Beginn des Wettturnens (Zwöckkampf). 17.00 Uhr: Alterswettturnen. 20.00 Uhr: Festabend in der Turnhalle (Turnhalle-Eröffnung, turnerische Bühnenvorführungen, Chöre des Männergesangsvereines 1862, Musikvorträge der ver-

stärkten eigenen Musiktruppe). Sonntag den 14. Juli, 6.00 Uhr: Musikalischer Wehrzug. 8.00 Uhr: Volkstümliche Wettkämpfe (Mehrkampf der Turner und Dreikampf der Turnerinnen). 10.00 Uhr: Freiübungsprobe der Turnerinnen. 10.30 Uhr: Vergatterung der Wehrturner auf dem Festplatz. 11.00 Uhr: Enthüllung einer Gedenktafel für die im Kriege gefallenen Turner an der Turnhalle. — **Mittagspause.** 13.30 Uhr: Aufstellung zum Festzug am Festplatz. 14.00 Uhr: Festzug (Wörthstraße, Kirchenstraße, Hauptplatz, Wienerstraße, Gegenzug: Hauptplatz, Rathausstraße, Wörthstraße, Festplatz. 15.30 Uhr: Schauturnen (Sondervorführungen der Gastvereine, Schauturnen aller Abteilungen des Deutschen Turnvereines Amstetten, Compagnie-Exerzieren der Wehrturner, allgemeine Freiübungen der Turnerinnen und der Turner), Siegerehrung. 20.00 Uhr: Geselliger Abend in der Turnhalle. Montag den 15. Juli (wenn Teilnehmer gemeldet sind): Wanderungen und Bergfahrten (Strubengau, Gefäuse).



Es kommt schon was dabei heraus!

Auf jeden Fall sparen Sie manchen Groschen, wenn Sie Persil in der richtigen Menge nehmen, kalt auflösen und die Wäsche nur einmal kurz kochen. Auf je 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil. Sparen Sie durch Persil!



— **Amstetten im Ausstellungsjahr.** Heute wird bei uns die „Heimatschau Ybbs“ eröffnet. Bezeichnenderweise schließt die gesamte Stadt während der ganzen Wochen der Vorbereitung, um im letzten Moment aufgeregt doch mitzutun. Malermeister und Tischler arbeiteten Tag und Nacht, um in letzter Minute allen Wünschen gerecht zu werden. Alles putzte und schmückte, transportierte, nagelte, packte aus und rüstete. Wir waren halt die Aufmachung nicht gewohnt und so mögen die Veranstalter sich nicht trüben, sondern annehmen, daß es das nächstemal flotter geht.

— **Heimatschau Ybbs.** Samstag, 6. d. M., wird Herr Bundespräsident Wilhelm Miklas die Ausstellung des Verbandes in beiden Säulen in Amstetten eröffnen. Die Ausstellung ist sehr gut beschriftet und gibt ein prächtiges Bild. Die künstlerische Gestaltung und die Aufstellung nahm Maler Hans Böckinger, unterstützt von Frau Hilda Stepan, vor. In Begleitung des Herrn Bundespräsidenten befindet sich auch der Herr Landeshauptmann Dr. Buresch. Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung und den Rundgang gibt die Stadtgemeinde dem Herrn Bundespräsidenten und seinen Begleitern sowie geladenen Gästen ein Festmahl im Bahnhofrestaurant Hofmann. Die Mitglieder des Verbandes und die übrigen Festgäste finden sich zu gemeinsamem Mittagstische um 13 Uhr bei Dingl ein. Anmeldungen umgehend in der Ausstellungskanzlei. Am 14.30 Uhr fährt der Herr Bundespräsident mit Begleitung weiter in das Ybbsstal und zwar besucht er am Samstag in Hausmending die Papierfabrik, in Mauer-Dehling die Landes-Heilanstalt, in Markt Wabach die Molkerei, Nächtigung in Seitenstetten. Sonntag den 7. ds. Besuch von Böhlerwerk, 11 Uhr Sonntagberg, 13.30 Uhr Waidhofen, 14.40 Uhr Riechwerke, 15.20 Uhr Ybbsitz, 16.20 Uhr Kraftwerk Opponitz, 17 Uhr Opponitz, 17.45 Uhr Hollenstein, 19.15 Uhr Gößling, an Lunz 20.15 Uhr, dortselbst Nächtigung bei Grubmayer. Montag den 8. Juli Besichtigung der biologischen Anstalt und des Schlosses Doktor Kuppelwieser, des Haslinger Gekütes und des Mittersees, Abfahrt von Lunz um 11 Uhr nach Gaming.

Eintrittskarten zur Ausstellung berechnen zum Besuche beider Schulgebäude. In der Preinsbacher Schule Gewerbe und Industrie, in der Schule Kirchenstraße Heimatkunde, Kunstschau Eisenwurzen, Landwirtschaft, Ausflugsgebiet des Ybbsstales, Touristik und Sport. Ausstellungskatalog, mit zahlreichen Bildern geschmückt, 50 Groschen; Abzeichen 1 Schilling.

— **Deutsche Turnhalle, Kollaudierung.** Am Donnerstag den 27. v. M. vormittags fand die Kollaudierung der deutschen Turnhalle statt. Die Kommission stellte einstimmig fest, daß der Bau in vollkommen einwandfreier Weise ausgeführt wurde und den feuer- und

sonstigen polizeilichen Vorschriften vollkommen entspricht. Der Turnbetrieb dortselbst wurde bereits aufgenommen und sind die Turnabende andauernd außerordentlich gut besucht. Die Vorbereitungen für das Fest am 13. und 14. Juli sind in vollem Gange.

— **Beflagge dein Haus** am Samstag und Sonntag zur Eröffnung der Heimatschau Ybbsstal!

— **Apothekendienst** hält am 7. Juli nachmittags die Mariahilfapothek. Nachtdienst vom 8. bis 14. Juli die Stadtapothek.

— **Städt. Brückenwaage.** Es wird bekannt gemacht, daß wegen Reparatur und Nachreichung der städtischen Brückenwaage in Amstetten in der Zeit vom Donnerstag den 11. Juli bis einschließlich Samstag den 13. Juli 1929 keine Abwägungen vorgenommen werden können.

— **Wasserleitung Amstetten.** Die Verlegung des Hauptzuleitungsstranges ist zu zwei Drittel fertiggestellt und dürfte in etwa 2 Wochen der gesamte Strang vom Pumpenhaus bis zum Anschluß in der Wienerstraße vollendet sein. Gleichzeitig wird im Stadtgebiete an dem Ausbau des Rohrnetzes gearbeitet, der hauptsächlich den Zusammenfluß der bestehenden Endstränge zu Ringleitungen umfaßt, um dadurch günstigere Druckverhältnisse und eine gute Zirkulation des Wassers zu erreichen und ein Stagnieren des Wassers zu verhindern. Ein Verbindungsstrang längs der Wienerstraße mit Anschluß bei der Kubastastraße und Wagmeisterstraße an das bestehende Netz wurde bereits verlegt. Weitere Stränge sind noch vorgesehen: Vom Hauptstrang beim Bahndiakt bis nach Eggersdorf, von der Villenstraße durch die Kamarithstraße bis zur Preinsbacherstraße, durch den äußeren Graben zur Bahnhofstraße und durch den inneren Graben zur Wörthstraße. Die Montagearbeiten im Pumpenhaus sind im vollen Gange und werden voraussichtlich bis 20. Juli soweit fortgeschritten sein, daß der vorgesehene 14tägige Probetrieb ausgenommen werden kann.

— **Erstes Hockeymatch in Amstetten.** Infolge des großen Turnfestes in St. Pölten war der dortige Sportklub leider außerstande, der freundlichen Einladung des A.F.K. Folge zu leisten. Aber auch der V.F.B. mußte einige seiner besten Leute für das kommende Cupspiel schonen und so war der Hockeyverband gezwungen, zwei kombinierte Teams nach Amstetten zu entsenden, die leider noch das Pech hatten, zwei ihrer Leute durch einen kleinen Autounfall entbehren zu müssen. Die aus Mitgliedern der Sportklubs Amateure, Blau-Weiß, Krügendorfer Sportklub, V.F.B. und W.A.C. gebildeten Teams traten in folgender Aufstellung an: Grünes Team: Neuer, Fischer, Spielmann, Fuchs, Wildam 2, Hahn, Goldscheider, Wildam 1, Repp, Oppen, Winter. Rotes Team: Brück, Meier, Dr. Samek, Sonnsh, Ködl, Allina, Semerad, Geller, Schein, Neuhäuser, Rosenberger. Den zahlreich erschienenen Zuschauern wurde ein flottes Spiel vorgeführt, doch verlangsamte der ziemlich hohe Graswuchs die Schnelligkeit desselben. Immerhin gab es einige schöne technische Kunststücke zu sehen und wurde man überzeugt, daß das Spiel mit den gefährlich aussehenden Stöcken lange nicht so gefährlich ist als irgend ein anderer Sportzweig. Es gab nicht einen einzigen blauen Fleck. Das von dem Schiedsrichter Halphen geleitete faire Spiel begann mit heftigen Angriffen der Grünen, die auch bald durch Goldscheider in die Führung kamen. Nicht lange brauchte man auf den Ausgleich durch Rosenberger zu warten; Oppen sorgte dann wieder für Grün und Neuhäuser gleich nach Fehler des Tormannes aus. Nach der Pause erzielten Geller noch 2 Treffer und Neuhäuser stellte das Endresultat her. Manche der Spieler, die auf ganz ungewohnten Posten spielen mußten, versagten ganz und konnte man nur von den Brüdern Wildam, Goldscheider, Neuhäuser und dem linken Flügel der Roten gute Leistungen sehen. Hoffentlich trägt die Propaganda reiche Früchte und wird der Hockeyverband dann gezwungen, sein Versprechen in Bezug auf Subvention und Ausrüstung zu halten. Bedingung ist natürlich die Bildung einer Sektion. Herr Rosenberger hat sich bereit erklärt, das Training der Mannschaften zu übernehmen und eventuell selbst als Spieler mitzuwirken. Anmeldungen für den Beitritt zur Hockeysektion sind zu richten an Herrn Max Panorik. Aus der Stimmung des Publikums ist zu schließen, daß der A.F.K. bald eine Landhockeysektion besitzen wird, da das Spiel reichen Beifall fand.

— **Fußball.** Urfahr, komb. — Amstetten 8:5 (3:3). Das im Anschluß an das Hockey-Propagandaspield stattgefundenen Fußballwettkampf gegen eine durch 5 Spieler aus der ersten Mannschaft verstärkte Reifemannschaft der Sportvereinigung Urfahr brachte den Heimischen eine Niederlage, die dem Spielerlaufe nicht entsprach. Ein Gesamtergebnis von 13 „Bummeln“ brachte auch die heizhungrigsten Sportenthusiasten auf ihre Rechnung. Das während dieses Spielabschnittes vorgelegte Tempo konnten die Heimischen durchaus halten. Die erste Spielhälfte war völlig ausgeglichen und endete verdient 3:3, unentschieden, doch fielen die Heimischen dann zurück. In der weiteren Trefferausbeute der Urfahrer ist unser Tormann nicht unbeteiligt, denn er hätte bei etwas mehr Geistesgegenwart leicht zwei Bälle halten können, die zu Treffern führten. Die beiden Verteidiger und die Halbesreihe zogen sich mit Abstand aus der Affäre, der Angriff zeigte diesmal mehr Durchschlagskraft als in den bisherigen Spielen. Die Tore für die heimischen Farben erzielten Brunner (2), Witzberger, Bernhard und Buzas. — Samstag den 6. d. M.: Spielersitzung im Klubheim. (Die rückständigen Monatsbeiträge sind bis zu diesem Termin dem Kassier einzubringen.)

Von der Donau.

Ebbs a. d. Donau. (Leiche aus der Donau geborgen.) Am 28. v. M. wurde von einem in Tausch Nr. 32 wohnhaften Kleinhausbesitzer eine Leiche aus der Donau geborgen. Dieselbe ist die eines 45 bis 50 Jahre alten Mannes, 183 Zentimeter groß, corpulent, hat schwarze, graumelierte Haare, Stirnglatze, ovales Gesicht, blonden, kleinen Schnurrbart, gute Zähne und ist ziemlich gut genährt. Bekleidet war die Leiche mit langer, grauer Hose, grauen Gummihosenträgern mit Lederstrüpfen und weißer rechteckiger Schnalle mit der Aufschrift „Garantie“, weißer Unterhose mit roter Merke „M. S.“. Die Leiche dürfte etwa 3 Wochen im Wasser gelegen sein und der Ertrunkene dem Arbeiterstande angehört haben. Identitätszeugen wollen sich an den nächsten Gendarmerieposten wenden.

Perjenbeug. (Verhaftung.) Am 21. v. M. wurde von der Gendarmerie Perjenbeug der in Hirschenau Nr. 8 wohnhafte und aus Bad-Tölz in Bayern stammende Holzhändler und Fuhrwerker Josef Maderegger wegen Holzdiebstahles verhaftet und dem Bezirksgerichte in Perjenbeug eingeliefert.

Eisenbahnunglück auf der Strecke Präbichl — Vorderberg.

Wie aus Graz gemeldet wird, entgleiste am Samstag den 29. v. M. um 3/4 4 Uhr nachmittags auf der Strecke Präbichl—Vorderberg ein aus zwölf vollbeladenen Waggons bestehender Erzzug und glitt die steile Böschung hinab. Hierbei geriet der Heizer Mandl unter die Lokomotive und konnte nur mehr tot geborgen werden. Der Lokomotivführer Meßner kam mit einer schweren Verbrühung seiner linken Hand davon. Das Unglück geschah bei Glasbremse, wo das Gefälle beginnt. Es handelt sich um einen Erzzug, der bestimmt war, die Erzmengen nach Donawitz zu bringen, wie dies 25- bis 30-mal des Tages geschieht. Seit Bestehen dieser Strecke hat sich ein ähnlicher Unfall noch nie ereignet. Die Ursache konnte bisher nicht festgestellt werden, doch vermutet man, daß sich beim Einsetzen des Zahnrades in die Zahnschiene ein Fehler ergab. Durch diese Entgleisung wurde eine zwanzigtündige Verkehrsstörung verursacht.

Wochenchau

Urtizkanzler Abg. Dr. Jodot Fink ist in Andelsbuch in Vorarlberg im Alter von 77 Jahren gestorben. Fink entstammte einem alten alemannischen Bauerngeschlechte und zählte zu den hervorragenden Persönlichkeiten des Parlamentes. Er war Ehrendoktor der Universität Innsbruck.

Der großdeutsche Bundesrat Dr. Otto Luß, Rat des Obersten Gerichtshofes, beging am 2. Juli seinen 60. Geburtstag.

Der berühmte Nordpolflieger Kapitän Willins will im Juli eine Unterseebootfahrt zum Nordpol unternehmen. Die amerikanische Kriegsmarine hat ihm hiezu ein Unterseeboot überlassen. Die Fahrt wird 30 Tage dauern.

Der am 12. Mai unter dem Verdachte des Gattenmordes verhaftete Major Friedrich Seidl ist aus der Strafuntersuchung, die seine völlige Schuldlosigkeit ergab, entlassen worden.

Zwischen Bad Schachen und Lindau stürzte das Flugboot des Bodensee-Aero-Lloyd „D 1620“, als es auf der Rückkehr von einem Rundflug auf dem See aufsetzen wollte, mit solcher Wucht auf das Wasser, daß sich der vordere Teil mit dem Motor vom Rumpfe trennte und das Flugboot nach kurzer Zeit zum größten Teil im Wasser verschwand. Hierbei wurden 5 Personen getötet und nur 2 konnten gerettet werden.

Um den Alkoholschnuggel von Kanada nach den Vereinigten Staaten zu unterbinden, wollen die Alkoholgegner, daß die etwa 5000 Kilometer lange Grenze mit einem zwei Meter hohen Stacheldrahtverhau versehen werde. Die Kosten hierfür werden auf etwa zehn Millionen Dollar veranschlagt.

Der Photo-Amateur

Amateur-Photo-Preisausschreiben.

Einen großen Wettbewerb für die schönsten Amateur-Photobilder hat der österreichische Photohändlerverband anlässlich der vom 22. bis 30. Juni 1929 stattfindenden Volks-Photo-Woche erlassen. Für die schönsten eingereichten Bilder sind 200 Geldpreise im Gesamtbetrag von 3.000 Schilling und viele Anerkennungsdiplome ausgesetzt. Beteiligungsberechtigt ist jeder Photoamateur, der in Oesterreich ständig wohnt. Die ausführlichen Bedingungen sind in allen Photogeschäften Oesterreichs kostenfrei erhältlich. Die Photowoche soll die Amateure zur Anlage einer Familien-Chronik in Bildern anregen. Das Familien-Album von heute enthält keine starre Ahnengalerie, sondern lebendige Wiedergaben unseres Seins. Ohne Stativ, mit der einfachen Klappkamera, werden die Kinder unbedacht

FÜR HAUS UND GARTEN FÜR STRASSE U. SPORT

der gute österreichische Strapaz-Leinenschuh „VICTORIA“ mit starker Gummisohle und extra verstärktem Absatz. Außerordentlich haltbar. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Preise per Paar in Schilling: Kinder 3.50, Mädchen 4.50, Frauen 5.20, Männer 6.50. Größe: 24-27, 28-34, 35-41, 42-46. Engros Verkauf: Berson Wien, I. Passauerplatz 6. Auf jeder Sohle die eingeprägte Sternmarke.

Die Arbeiten am Andreas-Hofer-Film wurden eingeleitet, weil bereits genug Bildmaterial vorhanden ist und weil die Finanziers des Films vor der Verantwortung scheuten, da sich die freiwilligen Mitspieler so sehr in ihre Rollen hineindachten, daß nicht nur eine Gefährdung des Körpers, sondern auch des Lebens der Mitspieler hervorgerufen wurde.

König Zogu von Albanien ist an einem Kehlkopf-leiden erkrankt und kann kaum sprechen.

Der ehemalige Bürgermeister von Reichenberg, Doktor Franz Bayer, der 44 Jahre der Reichenberger Stadtvertretung angehörte und 36 Jahre erster Bürgermeister war, wurde zum Ehrenbürgermeister ernannt.

Der bisherige sozialdemokratische Bürgermeister von Graz, Muchitsch, wurde mit 43 von 47 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

In einer Sonnwendrede griff der bekannte Südtiroler Vater Innerkofler das österreichische Außenamt scharf an.

Der Konflikt in den Steyr-Werten wurde dadurch beigelegt, daß der Schlosser Ernst Jürlinger, wegen dessen Teilnahme am Heimwehrtage in Kremsmünster die Sozialdemokraten mit dem Streik drohten, nicht entlassen, sondern in eine andere Abteilung versetzt wird.

In St. Pölten hat der 20-jährige Sohn des Kaufmannes Moosgöller, Walter Moosgöller, seinen Vater, der seine Frau schwer mißhandelte, durch zwei Revolver-schüsse getötet. Der Täter leugnete die Tötungsabsicht und sagte, er wollte seinen Vater nur durch Schredtschüsse davon abhalten, die Mutter weiter zu mißhandeln.

Die Gemischtwarenhändlerin Magdalena Jakob in Wr.-Neustadt beging einen sehr ungewöhnlichen Selbstmord, indem sie einen Bottich mit warmen Wasser füllte, in denselben hineinstieg und im Wasser sitzend eine Flasche Schnaps austrank. Durch diesen betäubt, ertrank sie in dem Bottich.

Die Zipser Deutschen begehen dieser Tage die 800-Jahr-Feier des Bestandes ihrer Ansiedlung in der Slowakei. Zu den Feierlichkeiten sind zahlreiche Delegierte des Verbandes Zipser Angehöriger aus Amerika eingetroffen.

Prof. Dr. Wenzel Gleispach wurde zum Rektor der Wiener Universität für das Studienjahr 1929/30 gewählt.

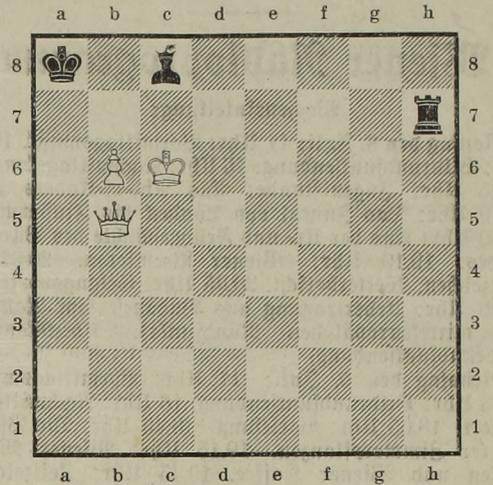
beim Spiel, die Geschwister beim Schulgang, der Vater bei der Arbeit oder am Abend ungedrungen in seiner Erholungsstunde, die Mutter bei den Pflichten der Hausfrau aufgenommen. Die Aufnahmen sind heute unabhängig von Zeit und Ort, es muß nicht nur die Sonne und das Tageslicht sein, wir haben heute viele andere Verbündete, die uns zu erfolgreichen Resultaten führen. Wer für das Photographieren und damit für dieses Preisausschreiben Interesse hat, verlange bei seinem Photohändler die kostenfreien Bedingungen für die Teilnahme.

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der Alten Stadtpothete in Amstetten, Hauptplatz. Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen / 3 a h l u n g s e r l e i c h t e r u n g e n !

Schach. Alle Zuschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Trinks, Waidhofen a. d. Ebbs, Mühlstraße Nr. 27.

Aufgabe Nr. 1 (Nachdruck). B. Horwiz.



Weiß: Kc6, Db5, Bb6 (3). Schwarz: Ka8, Th7, Lc8 (3). Weiß zieht und gewinnt! (N.B. Die Aufgabe ist gelöst, wenn Weiß den Läufer oder Turm erobert.)

Partie Nr. 1

gespielt im Städtekampf Waidhofen a. d. E.—Steyr am 2. Juni 1929.

Table with chess moves: Weiß: Dr. Trinks, Schwarz: Schirok. Moves listed in columns: 1. Sg1-f3, d7-d5, 16. Dd1-f3, Sd6-f5, 2. d2-d4, Sg8-f6, 17. Sg3-h5, S f5 x h6, 3. e2-e3, e7-e6, 18. Sh5 x f6, L e7 x f6, 4. Lf1-d3, c7-c5, 19. Th3 x h6, L f6 x e5, 5. e2-c3, Sb8-c6, 20. d4 x e5, Dd8-g5, 6. 0-0, Lc8-d7, 21. D f3-h3, Dg5 x e5, 7. Sb1-d2, c5 x d4, 22. Th6 x h7, D e5-f6, 8. e3 x d4, L f8-e7, 23. Dh3-h6, Ld7-c6, 9. Tf1-e1, 0-0, 24. h2-h4, e6-e5, 10. Sd2-f1, Sc6-a5, 25. Ld3-f5, Tc8-d8, 11. S f3-e5, Ta8-c8, 26. h4-h5, e5-e4, 12. Te1-e3, Sa5-c4, 27. h5 x g6, f7 x g6, 13. Te3-h3, g7-g6, 28. L f5 x g6, Te8-f8, 14. S f1-g3, Sc4-d6, 29. Th7-c7, D f6-h8, 15. Lc1-h6, T f8-c8, 30. Lg6-h7, aufgegeben.

1) Durch diesen Zug gibt Schwarz seinem Gegner Gelegenheit, die wichtige Angriffslinie e1-h6 zu öffnen. Richtig war statt dieses Zuges die Entwicklung des L f8, da der etwaige Tempoverlust nach Tausch auf c5 durch Weiß, durch die Möglichkeit rascher zum Befreiungsstoß e6-e5 zu gelangen, mehr als kompensiert wird.

2) Dank der geöffneten e-Reihe konnte sich Weiß im Nu eine gefährliche Angriffstellung aufbauen und droht bereits L h7: + mit Vernichtung!

3) Die nachhaltigste Fortsetzung des Angriffes, trotzdem sie dem Gegner zum Schein Vereinfachung des Spieles durch Abtausch gestattet.

4) Schwarz hat nichts Besseres, da die drohende Haltung der weißen Steine jede Befreiungsmöglichkeit unterbindet und die schwarze Stellung so gut wie vollkommen lahmlegt. Tödlich wäre das Schlagen des Springers h5 z. B.: 17... gh: 18. Tg3+Sg3: 19. Dg3+Sg4 20. Sg4: usw. oder 17... Sh5: 18. Th5: gh: 19. Lf5: ef: 20. Dg3+ usw. Wie bedrohlich die Sache geworden ist, zeigt am besten der Umstand, daß der naheliegende Zug 17... Ld7-c6 wegen 18. Lf5: ef: 19. Df5: sofort verliert!

5) Gegen die Drohung: Lg6:!

6) Noch stärker wäre es gewesen, mit Ta1-e1 das Eingreifen dieses Turmes in das Gesecht (Te1-e3-h3) vorzubereiten.

7) Hier hätte Schwarz mit dem Zuge Td8-d6 Gelegenheit gehabt, die Verteidigung zu verstärken und ein ziemlich ausgeglichenes Spiel zu erlangen. Aus diesem Grunde wäre es für Weiß stärker gewesen, statt h2-h4, Ta1-e1 zu ziehen und sich, wie oben erwähnt wurde, zu entwickeln.

Der Norden Bulgariens wurde von einer furchtbaren Unwetterkatastrophe heimgesucht. Ein schwerer Hagel-schlag richtete große Verwüstungen an. Die Hagelförner waren zum Teil faustgroß und hatten ein Gewicht von einem Kilogramm.

In Kopenhagen tagt derzeit der zweite lutherische Weltkonvent.

Der Sudetendeutsche Heimatbund hat am 29. und 30. Juni in Salzburg seine Hauptversammlung abgehalten.

Der älteste Weinstock Deutschlands in Oberlufst in der Rheinpfalz ist ein Opfer der Winterkälte geworden. Der Rebstock, der in guten Jahren oft über dreihundert Liter Wein brachte, wurde auf etwa 400 Jahre geschätzt.

Der König von England wird in der nächsten Zeit zum Kurgebirge nach Marienbad kommen.

Im Rakos Palota hat sich der Rechtshörer Andreas Havas in selbstmörderischer Absicht ein Messer ins Herz gestochen. In Budapest wurde er durch eine bravouröse Operation gerettet. Die Ärzte hoben das Herz aus dem Brustkorb und entfernten das Blut aus dem Herzbeutel, nähten das durch den Stich verletzte Herz zusammen, legten es zurück und nähten den Herzbeutel zu. Im Laufe der Operation kehrte der Pulsschlag zurück und das Herz arbeitete wieder. Havas befindet sich verhältnismäßig wohl.

In der Preßburger Gummifabrik „Hermes“ ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Ein ganzer Flügel des Fabriksgebäudes ging in Flammen auf. Es wurden 10 Personen getötet.

Die Steyr-Werke beteiligen sich an einer dänischen Waffenfabrik.

Die Gemeinde Donawitz in Steiermark wurde zur Stadt erhoben. Donawitz hat 18.000 Einwohner.

Der Opernsänger Karl Renner von der Wiener Staatsoper ist im Alter von 40 Jahren gestorben.

Infolge Unachtsamkeit des Wärters gelangte in Lemburg eine Tigerin des Zirkus Sarraiani aus dem Käfig ins Freie. Sie schritt in den Straßen ruhig einher, ohne jemand anzugreifen. Als sie in einem Notkäfig eingekerkert werden sollte, sprang sie über ein drei Meter hohes Eisengitter und verletzte sich schwer. Man hofft, das Tier am Leben erhalten zu können.

Wiener Radioprogramm

Wocheneinteilung:

Montag den 8. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.25 Uhr: Jugendstunde: Aus Abd-el-Kaders Zeit. 18.10 Uhr: Das Innere von Venedig bis Finstermünz. 18.40 Uhr: Aus der Ur- und Frühgeschichte des Burgenlandes. 19.10 Uhr: Wiener Premieren. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Gesangsvorträge. 20.30 Uhr: Uebertragung aus Budapest (im Rahmen des mitteleuropäischen Rundfunks). Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Dienstag den 9. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vorlesung. 18.45 Uhr: Die Pflege unserer Zimmerpflanzen. 19.15 Uhr: Wiener Mehlspeisen und Wiener Kaffee. 19.45 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.50 Uhr: Vorträge des Rose-Quartetts. 21 Uhr: Gesangsvorträge. 21.30 Uhr: Konzert des Arbeiter-Mandolinen-Orchesters. Bildrundfunksendung.

Mittwoch den 10. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Die Rahe, unsere stille Hausgenossin. 18.50 Uhr: Wie nützt der Landwirt den Sommerregen aus? 19.20 Uhr: Frei für einen Vortrag. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Tischschow-Abend. 21.05 Uhr: Cellovorträge. 22 Uhr: Leichte Abendmusik. Bildrundfunksendung.

Donnerstag den 11. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Klaviervorträge, Gesangsvorträge. 18.45 Uhr: Schwimmen und Paddeln. 19.15 Uhr: Werdegang eines Films. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Freitag den 12. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Akademie. 19.20 Uhr: Der Refektor Altar. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Ziehren und Komzak. Bildrundfunksendung.

Samstag den 13. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 18 Uhr: Italienische Arien. 18.20 Uhr: Kammermusik. 19 Uhr: Franz Michel Willam. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Operettenaufführung: „Don Cesar“. Bildrundfunksendung.

Sonntag den 14. Juli: 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15.30 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Duette. 19 Uhr: Beethoven-Sonaten. 19.40 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.45 Uhr: „Die Thurnbacherin“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Bücher und Schriften.

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das neuer erschienene zwölfte Heft dieser wunderschön illustrierten und ganz vorzüglichen Zeitschrift wirkt schon auf den ersten Blick als gediegenes Musterstück. Und geht man mit Muße in den vielseitigen Inhalt des Blattes ein, dann zeigt sich, daß jede einzelne Seite etwas wirklich Besonderes bietet. Außer dem überaus interessanten Hauptteil finden sich im Kleindruckteile aktuelle Nachrichten aus den Revieren und die neuesten Berichte. Probeheft kostenlos.

Das neue Mietengesetz in Buchform von Dr. Josef Reisch, Bundesminister für soziale Verwaltung, erschien im Verlag der Typographischen Anstalt, Wien, 1., Eberhardstraße 8. — Dieses, in 9. Auflage unter dem Titel: „Das Wohnrecht in Oesterreich“ zur Ausgabe gelangte Buch ist das beste Nachschlagewerk durch das gesamte Gebiet des Wohnungswesens. Für Mieter und Vermieter gleich wertvoll. Außer dem Mietengesetz in seiner neuesten Fassung mit Motivenberichten enthält es das Gesetz zur Förderung der Wohnbautätigkeit, das Enteignungsgesetz zu Wohn- und Affanierungszwecken, die Hausbesorgerordnung und die Kundmachung zur Errichtung des Wohnungsnachweises. Preis etwa 3 Sch. und Zustellung. Zu beziehen im obigen Verlag und durch alle Buchhandlungen.

Wie man in allen Lagen kaltes Blut bewahrt, davon handelt ein sehr lesenswerter Artikel im neuesten Heft von „Haus und Leben“. Dieses schöne, inhaltsreiche und viel illustrierte Heft enthält viel Lesenswertes. Das Blatt sollte von allen gelesen werden. Verlangen Sie Probehefte kostenlos vom Verlag „Haus und Leben“, Wien, 6., Mariahilferstraße Nr. 31.

Humor.

Gatte: „Das Mädel willst du aufnehmen? Die hat doch in einem Jahr hier in der Stadt zehn Posten gehabt.“ — Gattin: „Eben deshalb — stell' dir nur vor, was wir da alles erfahren werden!“

So geht es halt nicht. Bei der Taufe neuer Straßen in einer mitteldeutschen Stadt hatte man auch die Namen von Sternbildern verwendet und so eine Mars-, Jupiter- und Merkurstraße gestellt. Als aber eine Straße „Venusstraße“ getauft werden sollte, erhoben die Anwohnerinnen so scharfen Protest, daß die Stadtverwaltung davon Abstand nehmen mußte.

„Mein Sohn, was sagt man zum Vater, wenn man sich morgens zu ihm an den Kaffeetisch setzt?“ — „Wann bist du gestern abends nach Hause gekommen, Papa?“

Mißverständnis. Er: „Sonderbar, daß die größten Dummköpfe meist die schönsten Frauen haben!“ — Sie: „Du Schmeichler, du!“

Ein konservativer Alter Herr: „Bleibt mit eurer Leichenverbrennung vom Leibe, ich will mal so begraben werden, wie ich's von Jugend an gewöhnt bin.“

Wo er recht hat... Ein Vater ermahnte seinen Sohn, morgens früh aufzustehen und erzählte ihm von einem Mann, der eines Morgens, nur weil er früh auf war, eine große Summe Geldes gefunden hatte. „Ja“, antwortete der Sohn, „aber der, der das Geld verloren hatte, war doch sicher noch früher auf!“

Menagerieweisheit. Herr (zum Tierwärter): „Kann das Kamel da auch Kunststücke machen?“ — „Gewiß. Wenn ich ihm das vorwerfe, verbeugt es sich wie ein Mensch.“ (Wirft dem Tier Disteln hin.) — Herr: „Ach, das bückt sich doch nur wegen des Futters.“ — „Nun — und die Menschen nicht auch?“

Die Feuerversicherung. „Aus welchem Grunde haben Sie Ihrem früheren Brotherrn das Haus angezündet? Aus Rache?“ — „Gott bewahre. Aus Dankbarkeit!“

Passender Vorschlag. Verliebter Herr (zu einer jungen Dame): „Ach, meine Liebe für Sie vermag ich nicht in Worte zu fassen.“ — „Wollen Sie sie dann nicht lieber in einen Ring fassen?“

„Früher war der Gipfel meiner Wünsche, ein Auto zu besitzen“, sagte der Mann mit den Sorgenfalten. — „Und was ist jetzt der Gipfel deiner Wünsche?“ fragte sein Freund. — „Es zu verkaufen.“

D weh! Der kleine Martin (in die Kaffeegesellschaft seiner Mutter hineinplaudernd): „Mama, wir wollen Zahnarzt spielen. Borg uns doch mal dein Gebiß!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Nachhilfestunden für Realschüler werden erteilt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1500
Für ein gutgehendes Geschäft wird ein mitläufiger **Kompagnon** mit einer Einlage von 1500 bis 2000 Schilling gesucht. Kapital wird sichergestellt. Anträge unter Nr. 1504 an die Verwaltung des Blattes. 1504
Fremdenzimmer groß, schön möbliert, sonnige Lage, zu vermieten. Waldhofen a. d. Ybbs, Oraben 12, 1 Stck. 1499
Sonniges **Rabinnett** sofort zu vermieten. möbliertes Ausstuf in der Verwaltung des Blattes. 1503

 **Gloria** das Strapazrad
elegant, solid, dauerhaft. Zahlungsverleichterungen. Verlangen Sie Katalog Nr. 45 über Räder, Zubehör und Pneumatik umsonst.
Gloria-Fahrräder, Sengsbrunn, Wien VII., Lindeng. 2 a.

Spenglerlehrling
wird bei Kost und Quartier aufgenommen, Bürgerschüler bevorzugt! Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1496

Gelegenheitskäufe!
Delikatessengeschäft in Stadt mit allen Schulen, Ämtern, Bahn, Primaposten, sofort übernehmbar, für Waren, Einrichtungen usw. ca. 5.000 Schilling erforderlich. Gasthaus im Markte, ohne Grund 18.000 Schilling, Anzahlung 8.000 Schilling. Prima Schmiede mit ca. 19 Joch, 22.000 Schilling. Mühle, Säge, Schwarzbäckerei, 2 Joch Grund, bei Stadt und Bahn, Primageschäft, 55.000 Schilling. Billige Landwirtschaften und Geschäftshäuser aller Art. Gegen 32-Groschen-Marke Auskunft bei **Hans Bayer**. Realitätenkanzlei, Freistadt, Ober-Osterreich. 1501

Drucksorten
feinster Ausführung erzeugt billigst
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.



Das beste und billigste Mittel für den Fliegenfang ist der **Honigfliegenfänger AEROXON** mit dem Stift in der grünen Packung
Verlangen Sie nur diese Marke und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Baugründe
in der Ybbsstraße Nr. 11, ehemaligen Spreizergründe, nur einige Minuten von der Bahn weg, sind sofort, nach Vereinbarung, verkäuflich. Auskunft im Vorschuß- und Sparverein in Amstetten, Klosterstraße 2 (Direktor Abg. Höller), oder beim Gebäudewerwalt Hans Sieder in Amstetten, Kirchenstraße Nr. 4.
1286

Beachten Sie unsere Anzeigen!

MÖBEL
Das bekannte Spezial-Probierverfahren
Neubauer Möbelheim
Wien, 7. Bez., Kaiserstraße 17
hat seine Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt.
Fabrikniederlage
von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Privat
Komplette Brautausstattung
für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederseffel; Esstisch samt Abwasch; Gesamtpreis S 1900—
Schlafzimmer, Eiche, siebenstellig, gediegen . . . S 680—
Speisezimmer, neuzeitliche Façon . . . S 720—
Herrenzimmer samt Gauteuil . . . S 650—
Amerikanische komplett eingerichtete Küchenreduzen, Vorzimmer und Mädchenzimmer, Umbauküchen, Niesen-Auswahl in seinen Vollbau-Schlafzimmern, Vollbau-Speisezimmern sowie Möbeln für Stellungen
Preisestablog auf Wunsch / Provinzlieferung mit Lastauto / Zahlungsverleichterungen!
Neubauer Möbelheim
Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

Zur **Gartenpflege**
Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner
Waidhofen a. d. Y. - Zell
Schmiedestraße 9
bietet an:
Alle der Jahreszeit entsprechenden **Blumenpflanzen**
Blühende und grüne Topfware
Schnittblumen und Kakteen
Max Gebetsroither
techn. Geschäft, Amstetten, N.-Oe.
Wienerstraße 14, Fernruf 39-
Zweiggeschäft in Wels.